



Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn im Churfürstenthum zu
Sachsen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Unterricht der Visitatorn/ an die Pfarrherrn im Kurfürsten- thum zu Sachsen.

Erstlich Anno M.D. XXVIII. im
Druck ausgegangen.

D. M. L.

*Lutherus ad
Georg. Spala-
tinum. Visita-
torum institu-
tio sub prelo
est. sicut et
Antischuer-
merius meus.
feria 4. post
purificatio-
nis. Anno
1528.
Petrus. Act. 9.
Paulus.
Barnabas.
Act. 15.*

Wie ein göttlich heilsam werck es sey / die
Pfarrhen vnd Christlichen gemeinen / durch ver-
stendige geschickte Leute zu besuchen / zeigen vns gnug-
sam an / beide new vnd alt Testament / Denn also
lesen wir / das S. Petrus vmb her zoch im Jüdischen
land Act. 9. Vnd S. Paulus mit Barnaba. Act.

Act. 9.

15. auch durchs new durchzogen alle Ort / Da sie gepredigt hatten /
Vnd in allen Episteln zeuget er / Wie er sorgfältig sey / für alle gemei-
nen vnd Pfarrhen / Schreibt Briefe / sendet seine Jünger / leufft auch
selber / Gleich wie auch die Aposteln / Act. 8. Da sie höreten / wie Sa-
maria hette das Wort angenommen / sandten sie Petrum vnd Johau-
nem zu inen.

zu vnd
en das
Wen-
süchen
e Gei-
r See-
s vnser
mich
hege-
Grund
aufent/
/ was
Das
men-
h die
Wi-
widet
en der
affen/
Dern
istum
So
Lauffe
fe vnd
is ge-
ben/
meht
es sey
den/
ewis
stand
on fi.
aufel
rumb
angen
belt er
e jren
rauff

*Luce 1.
Matth. 8.*

Vnd im alten Testament lesen wir auch / Wie Samuel ißt zu Samuel.
Kama / ißt zu Nobe / ißt zu Galgal / vnd so fort an / Nicht aus lust
zu spaciren / Sondern aus Liebe vnd pflicht seines Ampts / Dazu
aus not vnd durfft des Volcks / vmbherzoch / Wie denn auch Elias /
vnd Eliseus theten / Als wir in der Könige Bücher lesen. Welchs
werck auch Christus selbs auff's vleissigst für allen gethan / Also das
Er auch deshalben / nicht einen Ort behielt auff Erden / Da er sein
Heubt hin legt / der sein eigen were. Auch noch in Mutterleibe solchs
anfieng / Da er mit seiner Mutter ober das Gebirge gieng / vnd S.
Johannem heimsucht Luce 1.

*Elias
Eliseus.
Christus.*

Welch Exempel auch die alten Peter die heiligen
Bischoue vorzeiten mit vleis getrieben haben / Wie auch noch viel
dauon in Bepflichen gesehen funden wird / Denn aus diesem werck
sind vrsprünglich komen / die Bischoue vnd Erzbischoue / Darnach
einan jaltchen viel oder wenig zu besuchen / vnd zu visitirn besolhen
ward / Denn eigentlich heisse ein Bischoff / ein Aufseher oder Bisi-

*Vrsprung der
Bischouen vnd
Erzbischouen.
Bischoff heisse
ein Aufseher.*

Kkk iij tator

wol-
iten/
edig
richt

Vorrede D. M. Luthers / auff die vnterrichte

tator/ Vnd ein Erzbischoff/ der vber die selbigen Auffseher vnd Bischoffes ist/ Darumb das ein iglicher Pfarrherr/ sein Pfarrkinder besuchen/warten/vnd auffsehen sol/ Wie man da leret vnd lebet/ Vnd der Erzbischoff/solche Bischoffe besuchen/warten vnd auffsehen sol/ wie dieselbigen leren. Bis das zu letzt / solch Ampt ist ein solche weltliche prechtige Herrschafft worden/ Da die Bischoffe zu Fürsten vnd Herrn sich gemacht/ Vnd solch Besuchampt etwa ein Probst/ Vicarien/oder Dechant befolhen/ Vnd hernach/ da Probst/ Dechant/ vnd Thumherren / auch saule Junkern worden / ward solchs den Officialen befolhen/ Die mit Ladezedeln die Leute plagten in Geldsachen / vnd niemand besuchten.

Das der Bischoff
sein ampt ist ein
weltliche Herr-
schafft worden.

Schinderampt
der Officialen.

Send.
Synodus.

Edlich/ da es nicht erger noch tieffer fund fallen / bleib Junker Official auch daheim in warmer Stuben / Vnd schickte etwa eine Schelmen oder Buben/ Der auff dem Lande vnd in Stedten umb her lieff/ Vnd wo er etwas durch böse Meuler vnd Afferreder höret in der Tabernen / von mans oder Weibs Personen / Das zeigt er dem Official/ Der greiff sie denn an nach seinem Schinderampt/ Schindet vnd schabet Geld/ auch von vnschuldigen Leuten/ Vnd bracht sie dazu vmb Ehre vnd guten Leummund / Dar aus mord vnd jamer kam. Daher ist auch blieben der heilige Send/ oder Synodus.

Wanna solche thewer edle werck ist gar gefallen/ Vnd nichts dauon vberblieben/ denn das man die Leute vmb Geld / schuld / vnd zeitlich gut / geladen/ vñ verbannet/ Oder einen diuinum ordinem von den Antiphnen vnd Versickeln in Kirchen zu hören/ gestellet hat. Aber wie man lere/ gteube/ liebe/ Wie man Christlich lebe/ Wie die Arman versorgt/ Wie man die Schwachen tröstet/ die Wilden strafft/ Vnd was mehr zu solchem ampt gehöret/ ist nie gedacht worden/ eitel Junker vnd Drasser sind es worden / Die den Leuten das jr verzereten/ Vnd nichts/ ja eitel schaden dafür theten / Vnd ist also dis Ampt gleich/ wie alle heilige Christliche alte Lere vnd Ordnung auch des Teufels vnd Endechrists spot vnd Gauckelwerck worden/ mit greulichem erschrecklichem verderben der Seelen.

Was zum Besuchampt gehöret/ vnd wie nützlich vnd not es sey.

Schade vnd vnrat so komet ist/ was dem das Besuchampt gefället.

Denn wer kan erzelen / wie nützlich vnd not solch Ampt in der Christenheit sey? Am schaden mag mans mercken/ der draus komet ist/ sint der zeit es gefallen vnd verkeret ist. Ist doch kein Lere noch Stand recht oder rein blieben/ Sondern dagegen so viel grewlicher Rotten vnd Secten auff komet / Als die Stiffe vnd Klöster

Klöster sind / Dadurch die Christliche Kirche gar unterdrückt ge-
 west / Glauben verloschen / Liebe in zand und Krieg verwandelt / E-
 uangelium vnter die Banck gesteckt / Eitel Menschen werck / Lere vnd
 Trewme / an stat des Euangelij regirt haben. Da hatte freilich der
 Teufel gut machen / weil er solch Ampt darnider vñ vnter sich bracht /
 Vnd eitel geistliche Laruen vnd Mönch selber auffgericht hatte / das
 jm niemand widersund / So es doch grosse mühe hat / wenn gleich
 das Ampt recht vnd vleissig im schwang gehet / wie Paulus klaget
 an die Thessalonicher / Corinthher / vnd Galater / Das auch die Apo-
 stel selbst alle Hände vol damit zu schicken hatten / Was solten denn /
 die müssigen / saulen Druche hie nutz schaffen.

Dennach / so vns jet das Euangelium durch
 vnaussprechliche gnade Gottes barmherziglich wider
 komet / Oder wol auch zu erst auffgangen ist / Dadurch
 wir gesehen / wie elend die Christenheit verwirret / zur stre
 wet / vnd zurissen ist / Hatten wir auch dasselbige recht Bischofflich Christenheit ist
 gewolich verwirre
 ret / vnd zurissen
 etc.
 vnd besuche ampt / als auffs höchste von nöten / gerne wider angericht
 gesehen / Aber weil vnser keiner dazu beruffen oder gewissen Befelch
 hatte / Vnd S. Petrus nicht wil in der Christenheit etwas schaffen
 lassen / man sey dem gewis / das Gottes geschafft sey / Hatz sichs kei-
 ner für dem andern thüren vnterwinden.

Da haben wir des gewissen wollen spielen / Vnd zur liebe
 Ampt (welchs allen Christen gemein vnd geboten) vns gehalten
 Vnd demütiglich mit bitten angelangt / den durchleuchtigsten hoch-
 gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans / Herzog zu Sach-
 sen / des Röm. Reichs / Erzmarschalck vnd Kurfürst / Landgrauen
 in Düringen / Marggrauen zu Meissen / vnsern gnedigsten Herrn /
 als den Landsfürsten / vnd vnser gewisse weltliche Oberkeit / von
 Gott verordnet / Das S. R. F. G. aus Christlicher liebe (denn
 sie nach weltlicher Oberkeit nicht schuldig sind) vnd vmb Gottes
 willen / dem Euangelio zu gut / vnd den elenden Christen in S.
 R. F. G. Landen / zu nutz vnd heil / gnediglich wolten etliche tüchtige
 Personen zu solchem Ampt foddern vnd ordnen / Welchs denn
 S. R. F. G. also gnediglich durch Gottes wolgefallen / gethan
 vnd angericht haben / Vnd solchs den vier Personen befolhen /
 Nemlich / Dem gestrengen Ernuehesten / herrn Hansen / Edlen von
 der Plawitz / Ritter etc. Dem achtbarn hochgelarten herrn Hiero-
 nymo Schurff / der Rechten Doctorn etc. Dem gestrengen vnd
 vhesten

Vorrede D. M. Luthers / auff die vnterrichte

ohesten Asinus von Haubitz etc. vnd dem achtbarn Herrn Philippo Melanthon / Magistro etc. Gott gebe / das es ein selig Exempel sey vnd werde / allen andern Deutschen Fürsten fruchtbarlich nach zuthun / Welchs auch Christus am letzten reichlich vergelten wird / Amen.

Der Teufel
leiste kein göttlich
Werk vngeschendet.

Weil aber der Teufel durch seine giftigen vnnützen Meuler / kein göttlich Werk vngeschendet vnd vngeschabernackte lassen kan / Vnd bereit an / durch vnser Feinde / viel drinnen zu meulern vnd zu verdammen hat / Also / das auch etliche rhümen / Vnser Lere habe vns gereiwen / vnd seien zu rück gangen vnd widerruffen (Vnd wolt Gott / das solch jr rhümen recht were / Vnd vnser widerruffen bey inen gelten müßte / So würden sie freilich / viel mehr zu vns / denn wir zu inen treten / vnser Lere bestetigen / vnd jr Ding widerruffen müssen) Bin ich verursacht / solchs alles / So die Visitatores ausgericht / vnd schriftlich vnserm gnedigsten Herrn haben angezeigt / Nach dem ichs mit allem vleis durch sie zusammen bracht / vber komen / offentlich durch den Druck an tag zugeben / Damit man sehe / das wir nicht im Winckel noch tuncel handeln / Sondern das Liecht frölich vnd sicher suchen vnd leiden wollen.

Wd wiewol wir solchs nicht als strenge Gebot können lassen ausgehen / Auff das wir nicht neue Vepfliche Decretales auffwerffen / Sondern als eine Historien oder Geschicht / Dazu als ein Zeugnis vnd Bekentnis vnser Glaubens / So hoffen wir doch / alle frome friedsame Pfarrherr / welchen das Euangelium mit ernst gefellet / vnd lust haben einmütiglich / vnd gleich mit vns zu halten / Wie S. Paulus leret Philip. 2. das wir thun sollen / werden solchen vnser Landsfürsten vnd gnedigsten Herrn vleis / dazu vnser Liebe vnd wolmeinen / nicht vndanckbarlich noch stölkiglich verachten / Sondern sich williglich / on zwanck / nach der Liebe art / solcher Visitation vnterwerffen / Vnd sampt vns derselbigen friedlich geleben / Bis das Gott der heilige Geiße / bessers durch sie oder durch vns ansah.

Wd aber etliche sich mntwilliglich da wider setzen würden / Vñ on guten Grund ein sonderlichs wolten machen / Wie man denn wilde Köpffe findet / die aus lauter Bosheit nicht können etwas gemeines oder gleichs tragen / Sondern vngleich vnd eigen Sinnig sein / ist jr hertz vnd leben / Müßen wir die selbigen sich lassen von vns / wie die Spreu von der Tennen / söndern / Vnd vmb iren willen vnser Gleichs nicht lassen. Wiewol wir auch hierin vnser gnedigsten Herrn

Herrn raht vnd hülf nicht wollen vnbesucht lassen. Denn ob wol
 S. K. F. G. zu leren vnd geistlich zu regiren nicht befolhen ist / So
 sind sie doch schuldig als weltliche Oberkeit darob zu halten / Das
 nicht Zwitteracht / Kotten / vnd Auffrühr sich vnter den Vnterthanen
 erheben / Wie auch der Keiser Constantinus die Bischoue gen Nicaea
 foddert / Da er nicht leiden wolt noch solt / die zwitteracht / So Arius
 hatte vnter den Christen im Keiserthum angericht / Vnd hielt sie zu
 ein trechtiger Lere vnd Glauben.

R. Constanti-
 nus.
 Zwitteracht durch
 Arium ange-
 richt.

Wer Gott der Vater aller barmherzigkeit / gebe vns durch
 Christum Ihesum seinen lieben Son / den Geist der einigkeit vnd
 krafft / zu thun seines willen / Denn ob wir gleich auff's aller feinst
 eintrachtig sind / haben wir dennoch alle Hände vol zu thun / Das
 wir guts thun vnd bestehen in göttlicher Krafft. Was solts denn
 werden / Wo wir vneins vnd ungleich vnternander sein wolten? Der
 Teufel ist nicht from noch gut worden dis jar / wirds auch nimer
 mehr. Darumb lass ons wachen vnd sorgfältig sein / die geistliche
 Einigkeit (wie Paulus leret) zu halten im bande der Liebe vnd des
 Friedes / Amen.

Register des Vnterrichts.

- Von der Lere.
 - Von den X. Geboten.
 - Von dem Christlichen Gebet.
 - Von Trübsal.
 - Vom Sacrament der Tauffe.
 - Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts / des HErrn Christi.
 - Von der rechten Christlichen Buss.
 - Von der rechten Christlichen Beicht.
 - Von der rechten Christlichen Gnugthuung für die Sünde.
 - Von menschlichen Kirchenordnung.
 - Von Ehesachen.
 - Vom Freien willen.
 - Von Christlicher Freiheit.
 - Vom Türcken.
 - Von Täglicher vbung in der Kirchen.
 - Vom rechten Christlichen Bann.
 - Von verordnung des Superattendenten.
 - Von Schulen / vom ersten / andern / vnd dritten Hauffen.
- VOn der

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/ Von der Lere.

Befinden wir an der Lere vnter andern sarnentlich diesen Feil/ Das/ wiewol etliche vom Glauben / dadurch gerecht werden sollen/ predigen/ doch nicht gungsam angezeigt wird/ Wie man zu dem Glauben komen sol/ Vnd fast alle ein stück Christlicher Lere vnterlassen/ on welchs auch niemand verstehen mag/ was Glauben ist oder heisset. Denn Christus spricht/ Luce 24. Das man predigen sol/ in seinem Namen/ Bussse vnd vergebung der Sünden.

Wer viel sagt vnd sagen allein von vergebung der Sünde/ Vnd sagen/ nichts/ oder wenig von Bussse/ So doch on Bussse kein vergebung der Sünden ist. Es kan auch vergebung der Sünden nicht verstanden werden on Bussse. Vnd so man die vergebung der Sünde predigt on Bussse/ Folget/ das die Leute werden/ sie haben schon vergebung der Sünden erlangt/ Vnd werden dadurch sicher vnd fürchelos/ Welchs denn grosser irthum vnd Sünde ist/ denn alle irthum vor dieser zeit gewesen sind. Vnd fürwar zubeforgen ist/ wie Christus spricht/ Matth. 12. Das das letzte erger werde / denn das erste.

Darumb haben wir die Pfarrherr vnterricht vnd vermanet/ Das sie wie sie schuldig sind/ das Euangelium ganz predigen/ vnd nicht ein Stück on das ander. Dem Gott spricht Deut. 4. Man sol nicht zu seinem Wort/ oder da von thun. Vnd die jezigen Prediger schelten den Papst / Er hab viel zusatz zu der Schrift gethan/ Als denn leider allzu war ist. Diese aber/ so die Bussse nicht predigen/ reissen ein gros stück von der Schrift/ Vñ sagen dieweil von Fleisch essen/ vnd der gleichen geringen stücken/ Wiewol sie auch nicht zuschweigen sind/ zu rechter zeit/ vmb der Tyrannen willen/ zu uertedingen die Christliche freiheit/ Was ist aber das anders/ denn/ wie Christus spricht/ Matth. 23. Lini fliegen seigen/ vnd ein Kamel verschlingen?

Also haben wir sie vermanet/ Das sie vleissig vnd oft die Leute zur Bussse vermanen/ New vnd leid vber die Sünde zu haben/ vnd zu erschrecken für Gottes gericht/ Vnd das sie auch nicht das grössste vnd nötigste stück der Bussse nachlassen/ Denn beide Johannes vnd Christus/ die Phariseer vmb ire heilige Heuchelei herter straffen/ denn gemeine Sünder. Also solle die Prediger in dem gemeinen Man/ die grobe Sünde straffen/ Aber wo falsche heiligkeit ist/ viel herter zur Bussse vermanen.

Denn Wiewol etlich achten/ Man sol nichts leren vor dem Glauben/ Sondern die Bussse/ aus vnd nach dem Glauben folgend/ leren/ Auff das die Widersacher nicht sagen mügen/ man widerruffe vnser vorige Lere/ So ist aber doch anzusehen/ Weil die Bussse vnd Gesez auch zu dem gemeinen Glauben gehören (Denn man mus ja zu vor gleuben. Das Gott sey/ der da dreweige biete/ vnd schrecke etc.) So sey es für den gemeinen groben Man/ Das man solche Stück des glaubens las bleiben vnter dem namen Bussse/ Gebot/ Gesez/ fürcht etc. Auff das sie deste vnterschiedlicher den Glauben Christi verstehen/ Welchen die Apostel *Inflificantem fidem*. Das ist/ der da gerecht macht/ vnd Sünder vertilget/ nennen/ Welchs der Glaub von dem Gebot vnd Bussse nicht thut/ Vnd doch der gemeine Man/ vber dem wort/ Glauben/ irte wird/ vnd Frage auffbringet on nutz.

Von der

On Bussse ist
kein vergebung
der Sünde.

Das Euangelium
sol ganz ge-
predigt werden.

Erer/ so die
Bussse nicht
predigen.

Die Leute sol-
ten vleissig zur
Bussse vermanet
werden.

Darumb sollen sie die zehen Gebot oft und vleissig predigen / vnd die auslegen / Vnd anzeigen / nicht allein die Gebot / Sondern auch / wie Gott straffen wird / die / so sie nicht halten / Wie auch Gott solche / oft zeitlich gestrafft hat. Denn solche Exempel sind geschrieben / das man sie den Leuten fürhalte / Wie die Engel zu Abraham sprachen / Da sie sagten zu jm / Gen. 19. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem Feuer verbrennen. Denn sie wußten / er würde es seinen Tachkommen sagen / Das sie Gott lerneten fürchten.

Die 10. Gebot sollen vleissigae predigt werden.

So sollen sie auch etliche besondere Laster / Als Ehebruch / seufzerey / neid vnd hafs straffen / Vnd anzeigen / wie Gott dieselben gestrafft hat / Damit Er anzeigen / Das er on zweuel nach diesem Leben viel herter straffen wird / Wo sie sich hie nicht bessern.

Ehebruch. Seuffercy.

Wo sollen also die Leut zur Gottes fürcht / zur Busse vnd Rew gereizt / vnd vermanet / Vnd das sicher vnd fürchtlos Leben gestrafft werden. Darumb sage auch Paulus Roma. 2. Durch das Gesetz kompt nur erkenntnis der Sünde. Denn Sünde erkennen ist nichts anders / denn warhafftige Rew.

Erkenntnis der Sünde.

Daneben ist denn nützlich / Das man vom Glauben predige / Also / das wer rew vnd leid vmb seine Sünde habe / Das der selbig glauben soll / das jm seine Sünde / nicht vmb vnsers verdiensts / Sondern / vmb Christus willen / vergeben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken Gewissen / dauon Fried / trost / vnd freud empfiehet / Das es hört / das vns die Sünde vergeben sind / vmb Christus willen / Das heisset der Glaub / der vns für Gott gerecht macht / Vnd sollen die Leute vleissig vermanen / Das dieser Glaube nicht künne sein / on ein ernstliche vnd warhafftige rew vnd schrecken für Gott / Wie geschrieben ist / Psalm. 12. vnd Syrach. 1. Der Weisheit anfang ist Gott fürchten / Vnd Esaias. Cap. 46. Auf welchen sibet Gott / denn allein auff ein erschrocken vnd rewig Hertze.

Glaube / so vns für Gott gerecht macht.

Solchs sol oft gesagt werden / Das die Leut nicht in falschen wahn kommen / Vnd meinen / sie haben Glauben / so sie doch noch weit dauon sind. Vñ sol angezeigt werden / Das allein in dem Glauben sein mügen / die warhafftige rew vnd leid tragen vber ire Sünde. Das ander / Wo nicht Rew ist / Ist ein gemalter Glaub / Denn rechter Glaube sol trost vnd freude bringen / an Gott / Solcher Trost vnd freude wird nicht gefillet / Wo nicht rew vnd schrecken ist / Wie Christus Matth. 11. sagt / Den Armen wird das Euangelium gepredigt.

Rechter Glaube bringet trost vnd freude.

Diese zwey sind die ersten Stücke des Christlichen lebens / Busse oder Rew vnd leid / vnd Glauben / Da durch wir erlangen vergebung der Sünden / vnd gerecht werden für Gott / vnd sol in vns beides wachsen vnd zunemen.

Leue vom Glauben.

Das dritte Stück Christlichen lebens / ist gute Werck thun / Als Gute werck / Keuschheit / den nehesten lieben / jm helfen / nicht liegen / nicht betriegen / nicht stey thun. / nicht ed / schlagen / nicht rachgierig sein / nicht mit eigen gewalt rechen etc. Darumb sollen abermals die zehen Gebot vleissig gepredigt werden / Darin denn alle gute werck verfasst sind. Vnd heissen darumb gute werck / Nicht allein werck verfasst. das sie den Nehesten zu gut geschehen / Sondern auch / das sie Gott geboten hat / Der halben / sie Gott auch wol gefallen. Gott hat auch kein wolgefalle an denen / die sie nicht thun / wie Michae 6. stehet / Mensch / ich wil dir zeige / was gut ist / vnd was Gott von dir foddert / Nämlich / das gerichte thun / Ja thun was recht ist / lust haben dem Nehesten guts zu thun / Vnd in fürcht für Gott wandeln.

Woher gute werck gut heisset.

Das

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn!

1. Gebot.

Das erste gebot Gottes leret/Gott fürchten/Denn Gott dre- wet do denen/so in nicht achtet/es leret auch Gott glauben vnd trauen/ Denn Gott sagt zu/Er wolle den gut thun/die in lieben/das ist/Die sich zu im gutes versehen/wie Esaie 64. vnd 1. Corinth. 2. Capit. stehet. Das kein Auge gesehen hat/vnd kein Ohre gehört hat/vnd in keines Menschen hertz gestiegen ist/Das Gott bereit hat/ denen/die in lieben.

2. Gebot.

Gottes Namen recht brauchen.

Rechter Gottesdienst.

Das ander Gebot leret/Das man Gottes namen nicht miß- brauche/Das ist aber Gottes namen recht brauchen/in anrufen in al- len nöten/leiblichen oder geistlichen Wie er geboten hat/Psalm. 49. Ruff mich an in der zeit der not/ So wil ich dich erretten/ So soltu mich preisen. Vñ Gott sagt im selben Psalm/Das das der rechte Dienst sey/da mit man im dienen lünde/In anrufen vnd bitten/das er helffe/dabey auch im danck sagen vmb seine Güte hat/Denn Gott spricht daselbs/ So soltu mich preisen. Item/Wer Danckopffert/der preiset mich/vnd das ist der weg/das ich im zeige das heil Gottes.

Die Leute sol- len zum Gebet fleißig verman- net werden.

Sie sollen auch die Pfarrherr vnd Prediger die Leut vermanen zu beten/Denn das ist die erfüllung dieses Gebots/beten/das ist/Gott vmb hülf anrufen/in allen ansechtungen. Vnd sollen die Leut vnters- richten/was beten sey/vnd wie man beten sol.

Von rechtem Christlichen Gebet.

Gottes gebot sol vns reizen zu beten.

Christlich sollen sie leren/Das Gott geboten hat zu be- ten/Darumb/wie es grosse Sünde ist/todschlagen/Also ist auch Sünde/nicht von Gott bitten/oder begeren.Dieses Ge- bot solte billich vns reizen zu bitten/Dieweil Gott nicht allein so gütig ist/das er helffen wil/ denen so bitten/ Sondern auch gebeut zu bitten/Luce 18. vnd an viel andern orten. Welchs die Pfarrherr den Leuten sollen für halten. Wenn ein Fürst were/der nicht allein gebe/was man von im begeret/Sondern gebete jeders man zu bitten/was jederman von nöten were/Den würde man für einem güt- digen Herrn halten/vnd viel von im bitten/Denn je mehr wir bitten/je lieber Gott gibe/wie er Luce 7. sagt von Magdalena/Darumb wird jr viel verge- ben/denn sie sich seer viel guts zu mir verseyhet.

Gottes verheiß- sung/das vnser Gebet sol erhö- ret werden. Matth. 7. Luce 11.

Vm andern/So sollen sie anzeigen/das auch Gott zugesagt hat vns zu hören/Matth. 7. Luce 11. Bittet/ So wird euch gegeben. Auff solche Zusägung sollen wir vns verlassen/Vnd nicht zweiueln/Gott höret vnser bitte/Wie Christus Marci 11. Darumb sage ich euch/alles was jr bittet in ewern Gebet/gleubt nur/das jrs empfahen werdet/So wirds euch werden.

Der Sünder vnd Heuchler gebet wird nicht erhört.

Es sol vns auch nicht abschrecken/Das wir Sünder sind/Denn er höret vns nicht vmb vnser Verdiensts/Sondern vmb seiner Zusage willen. So stehet Mich. 7. Du wirst dem Jacob treu/vnd dem Abraham gütig sein/Wie du denn vnsern Vatern vorzeiten geschworen hast.

Doch ist des Sünders vnd Heuchlers gebet nicht erhört/der nicht Reu hat vmb sein Sünde vnd heuchelei/Denn von denselben ist gese- hen/im 18. Psalm/Sie ruffen/Aber da ist kein helffer/Sum W. Aber er antwortet jnen nicht.

Aber

Wer die so Kew tragen/ vnd glauben/ das jnen Gott/ vmb Christus wil/ Gebet deren/ so busse thun/ vnd glauben/ wird erhört.
Ien/ vergebe/ Die sollen sich ire geschene Sünde vnd Heuchelei nicht lassen ab-
schrecken/ Denn Gott wil nicht verzweinelung haben/ Sondern Er wil/ Das
wir glauben/ Er erhöre vns/ vnd werde vns helfen. Darumb sollen die Pfarr-
herr die Leute also vnterrichten/ Das zum Gebet/ Glauben gehöret/ Das vns
Gott erhören wölle/ Wie Jaco. spricht Cap. 1 Er bitte aber im Glauben/ vnd
zweinel nicht/ Denn wer da zweiuelt/ der ist gleich/ als ein Woge des Meers/
die vom Wind getrieben vnd bewegt wird/ Solcher Mensch gedencke nur nicht/
das er etwas von dem H. Ern empfahe werde.

Das ist nicht Gebet/ So einer viel Vater noster/ oder Psalmen spricht/ vnd in Viel wortmä-
wind schlegt/ Achts nicht gros/ Versibet sich auch nicht/ das Gott höre/ Wartet chen/ ist nicht
auch nicht auff Gottes Hülffe. Ja ein solcher hat gar kein Gott/ vnd gebet jm/ Gebeter.
psalm. 117. wie der. 117. Psalm spricht/ Sein Gott hat Ohren/ vnd höret nicht/ Das
ist/ er richt jm ein Gott/ der doch nicht höret.

Um dritten/ Sollen sie die Leute vnterweisen/ Das man etwas von Gott
zeitlichs oder ewigs begere/ Ja sie sollen sie vermanen/ Das jeder Gott seine Not
fürhalte/ Einen drückt armut/ Den andern Kranckheit/ Den dritten Sünde/
Den vierden Unglaube/ oder andere Gebrechen/ Darumb viel suchen hülffe/ Ei-
ner bey S. Antonio/ der ander bey S. Sebastian etc. Was nu ist/ So sol Hülffe
allein bey Goet gesucht werden. Hülffe sol als
lein bey Gott
gesuchet wer-
den.

Und ob schon die hülffe verzeucht/ Sollen wir darumb nicht ablassen
zu bitten/ Wie wir lernen Luce 18. Cap. Denn Gott vnsern Glauben also vbet.
Ob Gott auch gar nicht gebe/ das wir begeren/ Sollen wir dennoch nicht zweif-
eln/ er habe vnser Bitte erhört/ Sondern wissen/ ob er schon das nicht gibet/ zu bitten sol-
wird er anders geben bessers/ Solchs sollen wir zu jm stellen/ vnd jm nicht zeit-
vnd maß bestimmen/ Wie lang zog er Abraham auff/ vnd die andern Väter/ ehe-
das jnen das verheissen Land eingegeben ward/ Der Exempel findet man gnug
in der Schrift. len wir anhal-
ten/ ob gleich
Gott die hülff
se verzeucht.

Als dritte Gebot leret/ den Feiertag heiligen/ Wiewol nu 3. Gebot.
Gott die eusseliche Feier ons nicht also geboten hat/ zu halten/ wie den Warumb etz
Jüden/ Das man gar kein Zanderbeit daran möchte thun/ Dennoch sol zu halten.
len etliche Feier gehalten werden/ Also/ das man Gottes Wort höre/ vnd lerne/
vnd die Leute gewisse zeit haben/ zusammen zu komen.

Als vierde Gebot leret/ Die Eltern ehren/ vnd jnen gehorsam 4. Gebot.
sein. Sie sol den jungen Leuten vleissig für gehalten werden/ die Zusage/
Da Gott verheisset Exod. 20. Wer seine Eltern ehret/ der sol lang
leben/ Das ist/ es sol jm wol gehen in allem Leben/ WEr die Eltern vnehret/
vnd jnen vngheorsam ist/ Der sol Unglück haben/ Wie der Cham vermaledeiet Cham Ge. 9.
ist von seinem Vater Noe/ Gene. 9. Denn sein Vater sprach/ Verflucht sey Cana- Absalom.
an/ vnd sey ein Knecht aller Knechte/ vnter seinen Brüdern. Wie es dem Abso-
lom vbel gangen ist/ Der seinen Vater verragt hat/ Denn Absalom erhieng end-
lich an einer Eichen/ wie man 2. Sam. 18. liest/ Wie Jacob den Ruben verma- Ruben verma-
ledeiet/ das er jm sein Weib beschlieffe/ Gene. 49. Denn sein Vater sprach/ Du ledeiet von
solt nicht der oberst sein/ Denn du bist auff deines Vaters lager gestiegen/ Jacob/ Gen.
Daselbs hastu mein Bette besuddelet/ mit dem auffsteigen etc. 49.

Dem nützlich ist/ die Leute lernen/ Das alle Wolfart vnd Unglück von
Gott kömpt/ Wolfart/ denen/ die Gott fürchten/ vnd seine Gebot halten/ Un-
glück/ denen/ die Gott verachten. Ja ob Gott schon den fromen Unglück zu-
schicket/



Unterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/

schicket/ So hilfft er inen doch/ Vnd tröset sie auch offte leiblich/nicht allein mit geistlichen Gütern/Wie der 34. Psalm sprichet/ Der Gerechte muss viel leiden/ Aber der **HEILIG** hilfft im aus dem allen. Vnd der gantz 37. Psalm lezet/ Erzürne dich nicht vber die Bösen. Vnd ist ein grosser Feil/ Das man die Leute nicht treibet/ das sie leibliche güter von Gott hoffen/vnd begeren/Denn in solchen solt der Glaube geübt werden.

Verdienst. **ES** ist auch nicht not/ Das man subtil disputire von verdiens/ Ob solche Gott vmb vnser werck willen gebe/ **ES** ist gnug/ Das man sie unterrichte/ Das Gott solche werck foddere/vnd belohnung gebe/ Die weil ers verheissen hat on vnser Verdienst.

Das ist von nöten zu leren/ Das vns Gott die Sünde verzeihe/on alle vnserre Werck/ vmb Christus willen. Denn Gott ist der Sünden so feind/ Das keine Creatur werck dafür gnug thun kan/ **ES** hat allein müssen der Gottes Son für geopffert werden.

Welchewerck **U**ber das aber schreien viel/ Gute werck verdienen nichts. Viel besser wem man eriebe die Leute gute Werck zu thun/ Vnd liesse die scharffe Disputationen fallen/ Denn war ifs/ Das Gott guts gibet vmb seiner Verheissung/ nicht vmb vnser Werck willen/ Aber doch müssen gute werck/ die Gott geboten hat/ gesehen.

Straff der/ **so die Eltern** **nicht ehren.** Darumb sol man den groben Leuten ernstlich fürhalten/ **W**ie hat Gott strafft mit allerley Vnfall/ die/ so die Eltern nicht ehren/ Denn Gott leset sie in schande/in armut/in Kranckheit/vnd ander vbel fallen.

Sie sol man auch leren/wie die Eltern schuldig sind/ ire Kinder zu Gottes furcht ziehen/ Sie Gottes Wort leren/ vnd lernen lassen/ So spricht Salomo in seinen Sprüchen/Cap. 22. Torheit ist des Kindes Hertzen angeboren/ Die Rute der straff nimpt sie weg. Wie auch **S. Paul** Ephes. 6. sagt/ Vnd jr Väter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn/ Sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung an den **HEILIGEN**. Davon ist das Exempel **Eli**/ Den Gott nach anzeige des ersten teils Samuels 2. Cap. 20. strafft hat/ vnd vom Priestertum gestossen/darumb/ Das er seine Kinder nicht mit ernst gezogen hat. **ES** ist die Jugent nie freueler gewest/ denn **izund**/ wie wir sehen/ Wie wenig sie gehorchen/wie wenig sie der Eltern achten/ Darumb on zweifel viel Plagen/Krieg/auffrühr/vnd ander vbel in die Welt komen.

Exempel Eli **1. Sam. 2.** **Ungheorsam** **der Jugent.**

Alter vñ priester **schafft sol** **man ehren.** **I**n dieses Gebot gehört auch/ Das man das Alter ehre. Item/ das man die Priesterschaft/ die vns mit Gottes wort dienen/ ehre. Denn sie ist ein Dienbet/ **Timo. 5.** Die Eltisten/ die wol fürstehen/ die hat man zwifacher ehren werden/ Sonderlich die da erbeiten im Wort/ vnd in der Lere.

Oberkeit sol **man gehor** **sam sein.** **1. Schofs.** **2. Furcht.** **I**tem/ das man der Oberkeit gehorsam sey. **U**n hat **S. Paulus** Rom. 13. drey Stück erzelet/ die der Oberkeit gehören. Das erste/ Schos/ Darumb wir alle Aufflag/ Geld/ vnd erbeit des Leibs inen geben sollen.

Gott hat die **Oberkeit ein** **gesetzt/ erhebt** **sie auch.** **D**as ander/ Furcht/ das ist/ Das wir vns herzlich fürchten für der Oberkeit/ Das/ ob schon die Oberkeit vnsern Ungheorsam nicht straffen kan/ das wir wissen/ das denselbigen dennoch Gott straffen wird/ Der die Oberkeit einsetzt/ vnd erhebt. Darumb auch alle auffrührige sind gestrafft worden/ Wie **Paulus** spricht Rom. 13. Wer sich wider die Oberkeit setzt/ der widerstret bet Gottes ordnung. Die aber widerstreben/ Werden vber sich ein Urteil empfangen. So sagt auch Salomo in Sprüchen 24. Mein Kind fürchte den **HEILIGEN** vnd den König/ Vnd menge dich nicht vnter die Auffrührigen/ Denn jr Vnfall wird plözlich entstehen/ Vnd wer weis/ wenn weiter Vnglück kömpt/ **ES**

ES ist auch nützlich den Leuten die Exempel fürtragen / Da Gott die Exempel/ da Gott die auff ehärischen ge strafft hat.
 1. Sam. 16. Auffhürischen gestrafft hat/ Als Daten vnd Abiram/ wie im 4 Buch Mose 16. Cap. siehet/ Die sich wider Mosen setzten/ Denn die Erde zureis vnter jnen/ Vnd chet jren Mund auff/ vnd verschlang sie/ mit jren Zeusern/ mit allen Menschen/ die bey Korah waren / vnd mit aller irer Habe/ Vnd fiuren hinunter lebendig in die Helle/ mit allem das sie hatten/ vñ die Erde decket sie zu/ Dazu fuhr das Feuer aus/ vnd fras die zweyhundert vnd funffzig Menner/ Die das Reuchwerck opfferten.

Abimelech/ da er sich wider des Gedeon neun vnd sechzig Söne setzet/ Abimelech.
 Jodic 9. ward er endlich / wie im Buch der Richter 9/ vnd 2. Samu. 11. siehet / von einem Thurn für Thebez/ von einem Weib/ mit einem Stück von einer mülen auff seinen Kopff geworffen/ das jm der Scheddel dauon zubrach.

SJba/ der Israel von David bracht/ als man liest im andern teil Samu. Siba.
 2. Sam. 20. ward darnach sein Kopff abgehawen.

Abisalom/ der sich wider seinen Vater David auflehnet/ erhieng zu letzt an Abisalom.
 2. Sam. 18. einer Fichen/ als auch Samuels 18. siehet.

Zambri ober Simri/ der ein Bund wider seinen Herrn/ König Ella zu Is. Zambri.
 rael machte/ vnd in erschlug/ war nicht lenger König denn sieben tage/ Denn König Amri zu Israel/ beleget in zu Thirza/ Vnd als Zambri sahe/ das die Stadt solt gewonnen werden / gieng er in den Pallast/ vnd verbrand sich mit dem haus des Königs/ wie 1. Reg. 16. siehet.

WIr sehen auch offentlich/ das Gott keinen freuel vngestrafte leset/ Denn
 1. Reg. 11. Nord bleibet nimer vngerochen / Wie auch Christus spricht/ Matth. 26. Wer das Schwert nimpt / Der kömpt vmb mit dem Schwert/ Das ist/ Wer aus eigem fürnemen/ oder on der Oberkeit befehl/ das Schwert nimpt/ der wird gestrafft. Dergleichen Sprüche sind viel in der Schrifft/ Die sollen den Leuten fleißiglich eingebildet werden/ Als dieser Salomonis in sprüchen 16. Der grim des Königs ist ein tödlicher Bote/ Aber ein weiser Man wird in versünen. Item/ Prouer. 20. Der schrecken des Königs/ ist wie das Brüllen eines jungen Lewen/ Wer in erzürnet/ Der sündiget wider seine Seele.

Das dritte / das man der Oberkeit zu erzeigen schuldig ist/ heisset
 3. Ehre ist man der Oberkeit schuldig.
 Ehre. Denn was ist das/ Das wir wehnen/ wenn wir der Oberkeit Rent vnd zins/ oder erbeit des Leibs geben haben/ so haben wir sie bezalet? Aber Gott fordert viel ein höhern Dienst gege/ der Oberkeit von vns/ Nämlich / Ehre. Das ist erstlich/ das wir erkennen/ Das die Oberkeit von Gott da sey/ Vnd das vns Gott durch sie viel gröffer Güter gibt/ Denn wo Gott Oberkeit vnd Recht in der welt nicht erhieltet/ Würde der Teufel/ der ein Todschleger ist/ allenthalben Mord anrichten/ Das nirgend vnser Leben/ Weib/ vnd Kinder sicher weren.

Wer Gott ehret Oberkeit/ vnd gibt dadurch Friede/ Strafft die freuelen/ vnd wehret jnen/ Das wir mügen Weib vnd Kind erneeren/ Die Kinder zu zuche vnd Gottes erkenntnis erziehen/ Sicher sein in vnsern Zeusern/ auff der strassen/ Das eines dem andern helfen müge/ vnd zu dem andern komen/ vnd bey jm wonen. Solchs sind eitel zünliche güter/ Die wil Gott/ das wir sie betrachten/ vnd erkennen/ das sie Gottes gaben sind/ Vnd wil/ das wir die Oberkeit/ als seine Dienerin/ ehren/ jr Danckbarkeit erzeigen/ darumb/ Das vns Gott solche grosse Güter durch die Oberkeit gibt.

Wer nu Gott also in der Oberkeit sehen möchte/ Der würde die Oberkeit herzlich lieb haben / Wer diese Güter betrachten kündte/ die wir empfangen durch die Oberkeit / Der würde der Oberkeit herzlich danken. Wenn
 211 ij du wüßte

Unterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/

Du wüßtest / das jemand dein Kind von dem Tode errettet hette / Du würdest demselbigen güetlich dancken. Warumb bistu dem nicht danckbar der Oberkeit / Die dich / deine Kinder / dein Weib / von teglichem Mord errettet: Denn so die Oberkeit nicht den bösen wehrete / Wenn weren wir sicher: Darumb wenn du Weib vnd Kind ansiehst / So soltu gedencen / dis sind Gottes Gaben / die ich durch Oberkeit behalten mag / Vnd als lieb du deine Kinder hast / Also lieb soltu auch die Oberkeit haben / Vnd dieweil der gemeine Man solche güeter / Frieden / Rechte / Straffe der Bösen / nicht erkennet / Sol mans je vleissig erkleren / vnd offte zu bedencen erinnern.

für die Oberkeit **herzlich zu bitten.** **Um andern /** ist die höchste Ehre / das man für die Oberkeit herzlich bitte / Das jnen Gott gnade vnd verstand geben wölle / wol vnd friedlich zu regieren / Wie S. Paulus geleeret hat 1. Timoth. 2. So ermane ich nu / das man für allen dingen zu erst thu / Bitte / gebe / fürbitte / vnd dancksagung für alle Menschen / für die Könige / vnd für alle Oberkeit / Auff das wir ein gerüglich vnd stillen Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd redlichkeit. Denn das ist gut / dazu auch angenehm für Gott vnserm Heiland. Vnd Baruch am ersten Buch Bittet für das leben König Nabuchodonosor zu Babylonien / vnd seines Sons Balthasar / Das ire tage seien / wie die Tag des Himmels auff der Erden / Vnd das vns Gott Krafft gebe / vnd vnser Augen erleuchte / das wir mögen leben vnter dem schatten vnd schutz König Nabuchodonosor zu Babylonien vnd seines Sons Balthasar / Denn weil Friede ein Götlich gut ist / Sollen wir von Gott bitten vnd begeren.

Julius Cesar **Nimrod / Gene. 10.** **Herod.** **Sagen etliche /** Wie kan Oberkeit von Gott sein / So doch viel mit vnrechtem Gewalt zu herrschen kom:n sind / Als Julius / Vnd die Schrift nennet Nimrod einen Jeger / darumb / Das er seer zugriffen hat / Gene. 10. Antwort. da S. Paul Rom. 13. spricht / das Oberkeit sey von Gott / sol man verstehen / Nicht das Oberkeit also ein verhengnis von Gott sey / wie Mörderer / oder ein ander Laster von Gott verhengt werden / Sondern das man sol verstehen / Das Oberkeit ein sonderliche ordnung vnd Geschöpffe Gottes sey / Wie die Sonne von Gott geschaffen ist / Oder wie der Ehestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein Hesse / der ein Weib nimpt / nicht guter meinung der Ehe misbraucht / Also misbraucht auch ein Tyrann Gottes Ordnung / Als Julius oder Nero / Democh ist die Ordnung / dadurch Recht vnd Friede erhalten wird / ein Götlich Geschöpffe / Ob schon die Person / so der Ordnung misbraucht / vnrecht thun.

Ampt der Oberkeit **Koboam.** **Arneben** sollen auch die Prediger die Oberkeit treulich ehren / ire Unterthanen im Fried / recht vnd schutz zu halten / Die armit Widwen / vnd Waisen zuverteidigen / Vnd nicht wie das Vieh halten / Wie denn Gote Jeremie befaht / Jere. 2. zu predigen / dem ganzen Volck Juda / mit Verheißung bey jnen zu wonen. So schreibt auch Paulus Colloff. 3. Ir Herrn / was recht vnd gleich ist / das beweiset den Knechten / Vnd wisset / das jr auch einen Herrn habe im Himm. Derselbe Herr wird zu seiner zeit böse Oberkeit wol treffen. Denn Koboam / der Son Königs Salomons / war ein mechtiger König / vnd beschwert sein Volck seer / Wie jm von seinen jungen Knechten eingeben ward. Da nu das Volck vmb linderung bat / Gab jnen König Koboam diese Antwort / Mein kleinster Singer sol dicker sein / denn meines Vaters lauden / Tu mein Vater hat auff euch ein schwere Joch geladen / Ich aber wil es noch mehr vber euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt / Ich wil euch mit Scorpion züchtigen. Da fiel ganz Israel vom König Koboam /

boam/also/ Das er allein ober die Kinder Israhel regirte/die in den Städten Ins
 Reg. 12. da woneten/wie man liest 2. Reg. 12. Vnd behielt nur einen Stam. Denn zehen
 Stämme hatte König Hieroboam/wie auch 2. Reg. 11. stehet.

Doch sol man die Vnterthanen vleissig vnterweisen/nichts beste weniger
 sich gehorsamlich vnd vnterthäniglich gegen harter Oberkeit zu halten/Wie
 pet. 2. auch S. Peter 1. Pet. 2. leret. Ir Hausknechte seid vnterthan mit aller fürcht den
 Herren/Nicht allein den gütigen vnd gelinden/Sondern auch den vnschlachtis
 gen. Denn Gott lebet noch/der gesagt hat/Deutero. 32. Die Rache ist mein/Ich
 wil vergelten/ Der selbe wird die vngütige Oberkeit wol finden.

Liebe zweueln auch hie/ Ob man müge in sachen/ die best
 zung der Güter/ oder straffe der bösen belangend/ die Gesetzs brauchen/
 So die Kaiser oder Heiden gemacht haben. Item/ob man müge die Dies
 behengen/So doch das Gesetz Mose anders leret/Exodi 22.

Darumb sol man wissen/ Das wir wol mügen brauchen/vnd recht ist/der
 pt. 2. Kaiser gesetz halten. Denn wie S. Peter schreibet/ Seid vnterthan aller Mensch
 licher Ordnung/ vmb des Herrn willen/ Es sey dem König/als dem Ober
 sten/ oder den Pflegern/ als den Gesandten von ihm/ zur Rache der Vbeltheter/
 vnd zu lobe der Vbeltheter.

Wie vns auch die Beschneitung nicht geboten ist/ Also ist auch
 nicht geboten/ Das wir Gerichts ordnung/die im Mose stehen/halten müssen.
 Acto. 15. Also sagen die Aposteln Acto. 15. Man sol die Bürde des Gesetzes nicht auff die
 Heiden legen/Vnd die Heiden müssen nicht Jüden werden/Sondern mügen wol
 Heiden bleiben/ Das ist/ Sie mügen im weltlichem Regiment Heidnisch orde
 nunge halten/ Die Güter teilen/nicht wie sie Moses teilet/Straffen nicht nach
 Mose Gesetz/Sondern nach jrem Gesetz.

Moses gebent nach anzeigung der Bücher/ Exodi/Leuitici/Numeri/vnd
 Deuteronomij/ den Decem allein den Priestern zu geben. Aber wir sollen den Dec
 cem geben/ wem sie vnser Oberkeit geordnet hat.

Moses spricht/ Der Älteste oder erstgeborne Son/sol zwey teil
 des Erbes haben/Wir aber sollen Erbe nach vnserm Rechten teilen.

Moses leret Exodi 22. Man sol die Diebe also straffen/Das sie eins teils
 zwifach/eins teils vierfach widergeben.

Wey vns mag man in solchen Fellen vnser Landrecht halten/Doch were
 es fein/ Das man mit vnterscheid/vnd nicht zu hart/Diebstal straffet/ Denn es
 wird dick vnd oft erfahren/ Das man seer geringe Diebstal eben so ernstlich/ als
 grossen straffet. Man sol auch vmb friedens willen/ alte Gesetze nicht wegne
 men/ ob sie schon schwer sind.

Es haben auch die Alten/ so solche Gesetz gemacht haben/wol gewusst/
 Das vnsern Leuten/die wilde sind/harte straffe not ist.

Darumb sol ein jeder sein Landrecht brauchen/Denn das ist ein Grad
 Coloff. 3. Christlicher freiheit/ wie S. Paul Coloff. 3. Ein Christen ist nicht ein Grieche/
 Jude/ beschneitung/ vorhaut/ Vntrische/Schytta/ knecht/freier/Sondern alles
 vnd in allen Christus. So bestetiget auch S. Paulus Rom. 13. heidnische Rech
 te/da er leret/ Das alle gewalt von Gott sey/ Nicht allein bey den Jüden/Son
 dern auch bey den Heiden.

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/

Item / das man aller Gewalt / nicht allein Christlicher / Sondern auch
Heidnischer vnterthenig sein sol.

Ob doch sollen alle Gesetz diese mas haben / Das sie leren / Wie Paulus Rom.
13 sagt / Gute werck loben / vnd böse straffen. Ob sie schon herter straffen / denn
Moses / sind sie darumb nicht vnrecht.

Anno 1525.

As ist darumb geschrieben / Denn es sind etliche / die wider
gemeine Landsordnung / von zehenden / von hencfen / vnd dergleichen
schreien / Daraus zum teil die Auffhur für dreien jaren erweckt worden
ist / Solche schreier sollen als Aufrührer gestrafft werden / Denn wir alle
weltliche Gesetz vnd Ordnung / als Gottes willen vnd Gesetz fürchten sollen /
Denn Salomon spricht Proverbi. 16 Weissagung ist in den Lippen des Königs
das ist / Was die Herrschafft ordnet oder gebet / sol gehalten werden / als
were es Gottes ordnung / Danon denn viel geschrieben steht Rom. 13. Die
den Gebot sind ausgelegt durch Christum selbs Matth. 5.

Wie sollen auch die Leute vermanet werden / Das sie Zins /
mit ein jeder beladen / trewlich bezalen vnd ansrichten wollen / Vnd ob schon et
liche Contract beschwerlich weren / Ist dennoch jederman zu bezalen schuldig
von wegen seiner pflicht / vnd des gehorsams / den sie der Oberkeit schuldig sind /
Damit gemeiner Landfriede müge erhalten werden. Denn was ist anders / nicht
wollen zins oder schuld bezalen / denn Raub vnd Mord ansrichten :

Uber das / sollen in sonderheit die / so sich Christlichs Namens rühmen /
Lieb erzeigen / Welche williglich treget alle beschwerten / Vnd gibt / wo sie auch
nicht schuldig ist / Bezalet / wo sie auch mit vnrecht beschweret were / Sucht
nicht Rach durch eigene gewalt / wie Christus Matth. 5. leret / Vnd solche Ehre
soltent wir billich dem heiligen Euangelio thun / das wir trewlich bezalen / Das
mit das heilig Euangelium nicht gelestert vnd geschmecht würde / Wie es ge
schicht durch diese / die vnter dem schein des heiligen Euangelij vermainen von
sinsen vnd andern weltlichen Bürden / frey zu werden.

Von Trübsal.

In dem dritten Stücke Christliches lebens / das ist /
zu guten Wercken gehört auch / Das man wisse / wie man sich in
Trübsal halten sol.

Um ersten / sol man die Leute leren / Das alle Trübsal / nicht
allein geistliche / Sondern auch leibliche / als Armut / Brand /
heit / fahr der Kinder / fahr der Güter / Viehe sterben / Hungert
vns von Gott zugeschiekt werden / Vmb der vrsach willen / das vns Gott damit
vermane / vnd zur Busse reitze. Wie 1. Cor 11. steht Wenn wir vom Herrn ge
plagt werden / So werden wir gestrafft / das wir nicht mit der Welt verdampft
werden.

Wie ist nicht genug / Das wir wissen / das vns Gott solche zuschiekt / S
dern man sol auch leren / das man Gott darinnen anruffen sol / Vnd vertrauen
er werde helfen / Wie denn droben von dem Gebet geleret ist / Wie Gott Psalm
50. spricht. Du solt mich anruffen in Trübsal / So wil ich dich erhören.

Ueben dem allen / sollen auch die Leute vermanet werden / Wie schwach
der

der Mensch ist / vnd wie der Teufel stetigs vns zu argem vnterfesse zu reizen / Das er vns in zeitliche vnd ewige Schande vnd Elend bringe / Denn Christus spricht / Johan. 8. Der Teufel sey ein Todschleger. So sagt S. Petrus 1. Pet. 5. Der Teufel gebe vmb / wie ein brüllender Lowe / vnd suche jemand / den er zureisse. Darumb wir stetigs in Gottes fürchte stehen sollen / wachen vnd beten / Das Gott vns regire vnd behüte. Denn das ist die rechte vbung des Glaubens / fechten mit Gebeten wider solche Fahr. So spricht Christus Luce 21. So seid nu wacker allezeit / vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarherrn gethan / Vnd sie vermanet / das sie diese fürnemeste Stücke des Christlichen Lebens / die wir hie erzelet / als nemlich / Buße / Glauben / gute Werck / klar vnd richtig den Leuten fürtragen wölten / Vnd viel andere Sachen / dauon der arme Pöfel nicht viel verstehet / fallen lassen.

Vom Sacrament der Tauffe.



Tauße sol gehalten werden / wie bisher / Das man Kinder tauße / Denn dieweil die Tauffe eben das bedeut / das die Beschneitung bedeut hat / Vnd man die Kinder beschneiden hat / Sollen sie auch die Kinder taußen / Vnd wie Gott spricht / Er wölle die Kinder / so beschneiden werden / in schutz vnd schirm annemen / Denn also sagt Gott Gene. 17. Das ich dein Gott sey / vnd deines Samens nach dir. Item / Vnd wil jr Gott sein. Also sind auch in Gottes schutz die Kinder / die getaufft werden / Darumb sol Gott auff solche seine zusagung ernstlich angeruffen werden.

Die tauße be deut eben dz / so die beschneitung be deutet hat.

ES sollen auch die groben Leute vnterricht werden / Das die Tauffe sol che große Güter mit sich bringet / Das ist / das Gott des Kindes Beschützer vnd beschirmer sein wil / vnd sich des Kindes annemen.

Güter so die Tauffe mit bringet.

Damit aber die vmbstehenden / bis Gebet vnd Wort in der Tauffe verstehen / ist gut / das man Deudsch tauße.

Deudsch taußen.

ES sollen auch die Leute zu weilen vermanet werden / so man von den Sacramenten Predigt / Das sie bedencken ire Tauffe / vnd vnterricht werden / Das die Tauffe nicht allein bedeut / Das Gott die Kindheit wölle annemen / Sondern das ganze Leben / Vnd das also die Tauffe / nicht allein den Kindern ein zeichen sey / Sondern auch die Alten reize / vnd vermane zur Buße / Denn Buße / Rewe / vnd Leide / wird durch die Wassertauffe bedeutet. Dabey auch sol die Tauffe den Glauben erwecken / Das denen / so Rew vber ire Sünde haben / die Sünde abgewaschen / vnd verziehen sind. Denn dieser Glaube ist die volkomene Tauffe.

Deutung der Tauffe.

Taufe vermanet zur buße.

Von dem Chrisma oder Kresem / sol man sich nicht zanken. Denn der rechte Chresem / damit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs / ist der heilige Geist / Wie man dem liest Esa. 61. vnd Ephe. 1.

Chrisma. Der rechte nütliche Chresem

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des Herrn.

LI III VON

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/



Das ist mein
Leib etc.

IN dem Sacrament des waren leibs vnd bluts vn-
sers lieben HErrn Ihesu Christi/ sollen den Leuten diese drey
Artikel fürgehalten werden.

ERstlich/ das sie gleben/ Das im Brot der warhafftige
Leib Christi/ vnd im Wein das ware Blut Christi ist. Denn
also lauten die wort Christi in den Euangelisten/ Mattheo/
Marco/ vnd Luca. Das ist mein Leib / Vnd trincket alle
daraus/ Das ist mein Blut des newen Testaments/ Welchs vergossen wird für
viele / zur vergebung der Sünden. So sagt auch S. Paulus 1. Corinth. 10. Das
Brot / das wir brechen / ist der ausgeteilte Leib Christi. Wo nu solt verstanden
werden / Nicht der ware Leib/ Sondern das wort Gottes allein/ Wie es etliche
auslegen/ So were es nicht ein austellung des Leibs Christi/ Sondern allein des
Wortes vnd Geists. So spricht auch Paulus in benanter Epistel/ Caput. Das
diese Speise nicht für eine gemeine Speise sol gehalten werden/ Sondern für den
Leib Christi/ Vnd straffet die/ so es on fürchte/ wie ein gemeine Speise nemen.

S. Hilarij
Spruch.

DIE Pfarrherr sollen auch dauon lesen/ was die Alten geschriben
haben / Auff das sie sich vnd andere / deste besser vnterrichten können. Es
spricht Hilarius auch im 8. Buch von der heiligen Dreifaltigkeit/ Das man da-
ran nicht zweifeln sol/ Das da warhafftiger Leib vnd Blut Christi sey/ Weil es
Christus gesagt habe.

UND ist solchs zu bedencken / Das solch gros Mirakel geschicht/ Nicht
aus des Priesters Verdienst / Sondern darumb / das Christus also geordnet
hat / Das sein Leib da sey/ so man communicirt. Wie die Son teglich auffgehht/
Nicht vmb vnser verdienst willen/ Sondern das Gott also geordnet hat.

Tiefnung bei
der gestalt.

DER ander Artikel ist/ das sie die Leute vnterrichten/ das recht ist/
beide gestalt nemen. Denn nach dem das heilige Euangelium/ (Gott lob) an tag
kommen ist/ Darinnen wir des Klerlich bezuget werden/ Nemlich/ Das beider ge-
stalt des Sacraments zu reichen / vnd zu nemen sein / Denn Christus hat solchs
also geordnet/ wie die drey Euangelisten/ Matheus/ Marcus/ vnd Lucas/ an-
zeigen/ Auch hat es S. Paul inen vorzeiten also gegeben/ Wie man sieht 1. Cor.
11. Vnd keinem Menschen gebürt solche götliche Einsetzung zu endern/ Denn
auch keines Menschen letzter wille zu endern ist/ Wie Paulus Gal. 3. schreibt/
Viel weniger sol Gottes selbs letzter wille verendert werden.

DENNACH haben wir die Pfarrherr vnd Prediger vnterricht/ sol-
che Lere des Euangelij/ von beider gestalt / stracks vnd frey zu leren für jeder/
man/ er sey stark/ schwach/ oder halsstarrig/ Vnd in keinem weg die eine gestalt
billichen / Sondern straffen / als vnrecht/ vnd wider die Einsetzung/ vnd letzten
willen vnser Hellsands/ vnd HErrn Ihesu Christi. Das also diese Lere an jr selbs
frey/ rein / vnd öffentlich/ getrieben werde.

DJeweil aber gleichwol niemand zum Glauben zu zwingen/ noch
von seinem Vnglauben mit Gebot oder gewalt zu dringen ist/ Sintemal Gott
kein gezwungen Dienst gefellet/ vnd citel freywillige Diener haben wil/ Vnd das
zu auch die Leute mancherley gesinnet/ vnd geschickt befunden werden/ Das vn-
möglich gewest oder noch ist/ gewis mas oder Personen zu stimmen/ denen sol-
che beider gestalt nach der Lere Christi zu reichen/ oder zu wegern sein solt.

DERhalben ob wir wol die Lere rein vnd frey zu predigen/ leichtlich vn-
terricht geben mügen / als die Christus selbs gegeben / So haben wir doch den
brauch vnd vbung solcher Lere/ nicht also in gewisse mas/ weise/ oder Personen
stellen können / Angesehen/ das durch den gemeinen brauch einer gestalt die Leute
hart gefangen gewest/ Vnd noch wol etliche sein mügen/ Die solchs brauchs hal-
ben/ etc.

ben / etwas schwerlich zweiueln / Darumb mus man auch dem tage seine zwölf stunden lassen / vnd die Sachen Gott befehlen.

Ob weil dieser Artikel teglich fürfelle / vnd das Gewissen betrifft / Damit die Pfarrherr nicht gar on alle Vnterrichte gelassen werden / Haben wir diese nachfolgende weise vnterrichte / auff Gottes berath / zu ersuchen / bis der heilige Geist besser gebe / vberantwortet.

Erstlich / wie jzt droben angezeigt ist / Das in alle wege vnd aller dinge fest vber er Lere gehalten / vnd stracks gepredigt vnd bekand sol werden / Das beider gestalt des Sacraments zu brauchen sey / nach Christus einsetzung / Vnd solche Lere sol beide für den schwachen vnd halsstarrigen / vnd jederman gehen vnd bleiben vnerrückt.

Wffs ander / Wo aber Schwachen sind / die bisher nichts dauon gehört / Christlicher oder nicht gnugsam mit den Sprüchen des Euangelij vnterrichte / vnd gestercke sind / Vnd also on Halsstarrigkeit / aus blödigkeit / vnd fürcht jres Gewissens / nicht künden beider Gestalt empfangen / Die mag man lassen einerley Gestalt / noch eine zeitlang genieffen / Vnd wo sie es also begeren / mag ein Pfarrherr oder Prediger wol denselbigen reichen / Vrsach ist die / Denn hiemit wird der Lere von beider gestalt nichts abgebrochen / noch dawider geletet / Sondern allein das werck oder brauch solcher lere / durch gedult Christlicher liebe / eine zeitlang auffgezogen.

Gleich wie Christus viel Stücke von seinen Aposteln duldet / die vnrecht waren / Als da sie die Samariter mit Feuer verbrennen wolten / Luce 9. Item / da sie vmb die Oberkeit zankten / Matth. 20. Desselbigen gleichen viel nachtrug / Das sie zu der zeit nicht tragen noch thun künden / Als da sie noch nicht den heiligen Geist hatten / vnd für dem Tod flohen / Vnd sich für den Jüden fürchten / Christum zu bekennen / da er tod war. Vnd noch heutiges tags Gott viel von vns duldet / vnd in andern dulden heisset / Das doch vnrecht oder zu wenig ist / als schwachen Glauben / vnd ander gebrechen / Roma. 14. vnd 15.

Wer weil in dem allen die Lere von solchen Stücken dennoch erhalten / vnd niches dawider geletet wird / Entschuldiget / vnd erregt die Liebe alle solche vnvollkommen breuche der Lere.

Item / Es ist auch vnfreundlich / ja vnchristlich / solche Schwachen zu zwingen zu beider Gestalt / oder einerley zu wegern / Denn damit werden sie zu sündigen gezwungen / Nemlich / wenn sie beider Gestalt wider jr Gewissen nemen / So beichten sie dem hernach vnd büffen / als für eine grosse Ketzerrey / Wie wir offte erfahren haben / Widerumb / achten sie es auch für Ketzerrey / Wenn sie einerley Gestalt nach irer gewonheit nicht nemen sollen / Das also auff beiden seiten jr schwacher Glaube sich mit grossen Sünden / als Ketzerrey / wiewol felschlich / beschweret / Welchs viel erger ist / denn das sie der Lere von beider gestalt / ein zeitlang nicht vollen Gehorsam oder vbung beweisen / Wie S. Paul. Rom. 14. spricht / Wer sich selbst vtheilet / in dem / das er isset / Der ist verdampft.

Item / also duldet Paulus die Beschneitung vnd Jüdische speise / Die weil doch daneben frey gieng die Lere von freyheit aller speise / Welche Freyheit zu leren vnd halten / auch Gottes gebot vnd ordnung war / Vnd dennoch der brauch bey den schwachen nachblieb / da der Lere nichts entgegen geletet ward.

Wo aber Halsstarrige sind / die es weder lernen noch thun wölten / Da sol man stracks keine gestalt jnen reichen / Sondern sie faren lassen / Wie sol man keine S. Paulus Titim Gal. 2. nicht wolt beschneiden lassen / Da die Jüden drauff drungen / vnd die Freyheit verdammten wolten / Denn solche Halsstarrigen sind nicht

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/

nicht allein vnvolkomen im brauch der Lere/ Sondern sie wollen die Lere dazu auch verdampft vnd vnrecht haben/ Das ist nicht zu leiden noch zu dulden/ Denn die Lere sol stracks vnd rein lauffen/ Ob gleich die Werck vnd brauch langsam hernach kriechen oder schleichen/ lauffen oder springen.

Warumb dz
Sacrament
zu brauchen.

Welche aber Schwach oder Halsstarrige sind/ Das mus der Pfarrherr/ der die Leute kenne/ vnd teglich mit jnen vmbgehet/ mercken/ Vnd kans leichtlich dabey mercken/ Wenn es guthertzige Leute sind/ die gerne zur Predigt gehen/ vnd gerne lernen wolten/ vnd sich auch dazu recht stellen.

DJe rohen aber vnd verruchten/ so predigen nicht achten/ sollen nimmermehr für Schwachen gerechnet werden/ Wie hoch sie auch solchs fürgeben.

Der dritte Artikel/ Daran auch am allermeisten gelegen ist/ Das man lere/ Warumb man sol das Sacrament brauchen/ vnd wie man geschickt sein sol.

Des Sacra-
ments nicht
recht brau-
chen.

Um ersten sollen die Pfarrherr die Leute vnterrichten/ Wie grosse Sünde es ist/ Das Sacrament vnehren/ vnd nicht recht brauchen/ Denn Paulus spricht 1. Corinth. 11. Sie sind schuldig am Leibe vnd Blut Christi/ Vnd spricht sie nemens jnen zur straffe. Item/ Es sind auch viel darumb krank/ vnd viel gestorben/ vnter den Christen. Denn Gott spricht im 2. Gebot/ Exod 20. Cap. Wer seinen Namen vnehret/ Wille er nicht vnschuldig halten/ On zweifel wird auch nicht vngestraft bleiben diese Vnehre/ Die dem Leibe vnd Blut des Herrn geschicht. Solchs sol den Leuten vleissig fürgehalten werden/ diese Sünde zu meiden/ Sie zu furcht/ bus/ vnd besserung zu reizen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden/ So in öffentlichen Sünden/ Ehebruch/ Süllerey/ vnd dergleichen ligen/ vnd dauon nicht ablassen.

Welche zum
Sacrament
nicht solle ge-
lassen werde.

Niemand sol
zum Sacra-
ment gehen/
er sey davor
hin vö pfar-
her verhöret.
Welche wie-
dig zum Sa-
crament ge-
hen.
Den tod Chri-
sti gedennen.

Um andern/ Sol niemand zu dem Sacrament gelassen werden/ Er sey denn vorhin bey dem Pfarrherr gewesen/ Der sol hören/ ob er vom Sacrament recht vnterricht sey/ Ob er auch sonst Raths bedürffte etc.

Darnach sol man leren/ Das die allein wol geschickt zum Sacrament sind/ Die rechte Reu vnd Leid vber jre Sünde tragen/ vnd erschrocken Gewissen haben/ Denn rohe furchtlose Leute sollen nicht dazu gehen/ Denn es steht geschrieben 1. Cor. 11. Das thut/ so offte jrs thut/ mein dabey zugedencken.

Wden Tod Christi gedennen/ ist nicht allein die Zistorien hören predigen/ Sondern erschrecken/ das Gott solchen Zorn erzeiget/ wider die Sünde/ das er seinen eigen Son darumb tödtet/ vnd kein Engel/ kein Heilige für die Sünde het mügen gnug thun/ Sondern Christus/ der selbs Gott ist/ hat müssen sich opfern etc. O wie harte Straffe wird vber die komen/ so die Sünde gering achten/ So sie hören/ das sie Gott so gros achten.

Trost suchen
im Sacra-
ment.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat/ Der sol das Sacrament empfangen/ vnd Trost suchen/ Nicht das die eusserliche niessung das Herz tödtet/ Sondern sie ist ein Zeichen des Trosts/ vnd der vergebung der Sünden/ Welches Zeichen vermanet das Herz/ das es glaube/ das Gott einem rewenden die Sünde vergebe.

Das ist mein
Leib etc.

Wid sol das Herz nicht allein durch die niessung des Sacraments/ Sondern auch durch die Wort/ die bey dem Sacrament sind/ zu glauben vermanet/ vnd erwecket werden/ Denn in den Worten verheisset Gott vergebung der Sünden/ Das ist mein Leib/ Der für euch dargeben wird/ Item/ Das ist der Kelch des neuen Testaments/ Das ist/ der neuen Verheissung/ der verheissen gerechtigkeit/ des ewigen Lebens/ In meinem Blut/ das für viel vergossen wird/ zur vergebung der Sünde.

Also erlangen sie vergebung der Sünde/ nicht durch die eusserliche niessung/

sung / Sondern durch den Glauben / der durch die Wort vnd Zeichen erweckt wird.

ES sollen auch die Leute vermanet werden / Das dis Zeichen nicht allein Liebe, den Glauben zu erwecken / eingesezt sey / Sondern auch vns zu Lieb vermanen / Wie S. Paul spricht 1. Cor. 10. Ein Brod ist / vnd ein Leib ist / diewel wir alle eines Brots teilhaftig sind. Das wir nicht sollen Neid vnd Hass tragen / Sondern alle für einander sorgen / einander helfen / mit Almosen vnd allerley ander dienft / die vns Gott geboten hat.

Solche Vermanung sol offte geschehen / Denn was ist das anders / denn den Liebe nicht Leib Christi schmecken / Neid vnd Hass tragen / vnd keine Liebe erzeigen wollen / erzeigen. Vnd darnach dennoch wollen ein glied Christi sein.

Von rechter Christlichen Bussse.



ie Bussse ist auch zum Sacrament gezelet / Dar umb / Das alle Sacrament Bussse bedeuten / Auch umb etlicher ander vrsach willen / Die hie nicht von nöten sind zu erzele.

W haben wir oben angezeiget / Das von nöten sey / Bussse zu predigen / vnd das fürchtlos wesen zu straffen / Das igund in der Welt ist / vnd zum teil aus vnrechtem Verstand des Glaubens kömpt / Denn viel / so sie gehört haben / sie sollen glauben / So sind inen alle ire Sünde vergeben / Tichten sie einen Glauben / vnd meinen / sie seien rein / Dadurch werden sie frenel vnd sicher. Solche fleischliche sicherheit ist erger / denn alle irrtum / so vor dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man allweg / wenn man vom Glauben predigt / die Leute vnterrichten / wo Glauben sein möge / Vnd wie man dazu kömpt / Denn rechter Glaube kan nicht sein / Wo nicht rechte Rewe ist / vnd rechte fürcht / vnd schrecken für Gott.

Bussse sol man predigen.

Wo rechte rewe kan rechter Glaube nicht sein.

D Jhesu Seick ist ser von nöten / den Leuten fürzuhalten / Denn wo nicht Rewe vnd Leid vber die Sünde ist / Da ist auch nicht rechter Glaube. So stehet Psal. 147. Der HERR hat gefallen an denen / die in fürchten / die auff seine güte warten. Auch sagt Gott selbs zu Ezech. Cap. 3. Wenn der Prediger nicht strafet deren Irrsal vnd Sünde / die er leret / So wölle er derselbigen Seelen von seinen Händen söddern / Solch vrtail spricht Gott vber diese Prediger / So die Leute wol trösten / vnd sagen viel vom Glauben / vnd vergebung der Sünde / Sagen aber nicht von Bussse / Gottes fürcht / vnd Gottes gericht / Solche Prediger strafet auch Jerem. 6. Cap. Da er spricht / Man sol denen nicht glauben / So schreien / fried / fried / So doch Gott zornig sey / vnd sey nicht recht fried.

JA zu besorgen ist / das Gott werde diese Prediger vnd schüler hart straffen / vmb solcher sicherheit willen / Denn das ist die Sünde / darüber Jerem. 6. schreiet / Sie haben sich nicht gewufft zu schemen / Vn S. Paul Ephe. 5. verdammet die / so von schmerzen ires Hergzen / in sicherem wilden wesen leben / vnd spricht / Das solt jr wissen haben / Das kein Buler / oder Vnreiner / oder Geiziger / welcher ist ein Gözendiener / erbe hat in dem reich Christi vnd Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten / Denn umb dieser willen kömpt der zorn Gottes vber die Kinder des Vnglaubens / Darumb seid nicht jr Mitgenossen.

W ist rechte Bussse / hertzlich Rew vnd Leid vber sein Sünde haben / Vn hertzlich erschrecken für Gottes zorn vnd Gericht / Dis heisset Rew vnd erkenntnis der Sünde. Item / Tödtung des Fleischs / heisset auch fürnemlich Bussse / Also mancherley namen hat die Rew in der Schrifft.

Rechte busses.

Etliche

Das
Denn
gsam
therr/
leich-
gehen/
tmege
Das
thick
Sün-
anhs
richt / Cor.
el gu
Wer
auch
n ge
a me
nicht
/ Sü
den/
n Sa
g sind
en ha
chric
predi-
e das
Sünde
ch opf
chten/
ament
g trö-
Wels
en die
Sont
manet/
Sün-
ch des
gkeit/
verge-
Tiefs
sung/

Psalm 147.
Ezech. 3.
Jer. 6. 7.
Eph. 5.

Unterricht der Visitatorn an die Pfarrhern/

Tödtung des fleisches. Etliche/so sie von der Tödtung reden/wenien sie allein das fleisch im zamm halten/Das da mehr ist/ ein werck eines neuen Lebens/ für welchem werck sein mus die Tödtung des fleisches/ Das ist denn nicht anders/denn warhafftige Rewe. Item/ etliche reden also/ Man mus sich erkennen/ das die ganze Natur arg sey etc. Solche wort/ wenn die Leute gedencen/meinen sie/sie erkennen sich/ vnd werden dadurch nur freuel.

Erkenntnis der sünde es mer durchs Gesez. ES ist aber viel ein ander ding / Sich erkennen/ Vnd durch das Gesez Erkenntnis der Sünde/ Denn das heisset die Sünden erkennen/rew vnd leid darob tragen / vnd erschrecken von Herzen für Gottes zorn/ vnd gericht/ Wie Dauid die Sünde erkand / Da der Prophet Nathan zu im kam/vnd in strafft/ 2.Sam. 12. Denn Dauid wusste zuuor auch wol/ das er gesündigt hatte/ Aber er hatte noch nicht rewe/ Darumb hatte er nicht recht erkenntnis der Sünde.

ES ist auch ein rohe Rede/ die die anfangende Leien nicht verstehen/ Die Natur erkennen/ das alles an vns sündlich sey / Denn es kömpt nicht bald dahin / das ein Mensch erschrecke für allen seinen guten Wercken/ vnd sündige auch in guten wercken/ Wie denn Salomo sagt Proverb. 2. Es ist kein Mensch vor auff Erden/der guts thue/vnd nicht sündige.

Wie der psel sol Buße und Rew ge- leret werden. Man sol die Kinder lernen an den Bencken gehen/ Also sol man Buße vnd Rewe lernen / an groben Sünden die wir alle verstehen. Man straffe Sünder/ vnkeuscheit/ neid/ vnd hasz/ geiz/ liegen/vnd dergleichen/ Vnd reize die Leute zu rew / Halte inen für Gottes gericht vnd straffe / vnd der Schrift Exempel/ da Gott Sünde gestrafft hat.

Heuchler. Wer für den Heuchlern / da es not ist/ vergesse man auch nicht des zornes/ vnd straffen Gottes / vber die falschen Gottesdiener oder Heuchler/ Die Gottes namen lesern mit irem heiligen schein.

Gott wircket rechte Rewe. Etliche wenien / dieweil Gott rechte Rewe in vnsern Herzen macht/ Man dürffe die Leute nicht dazu vermanen. War ist es/ das Gott rechte Rewe wircket/ Wirkets aber durch die Wort vnd Predigt / Vnd wie man die Leute vermanet zum Glauben / vnd Gott wircket Glauben durch solche Predigt/ Also sol man auch zu rew vermanen vnd treiben/ vnd Gott befehlen/ in wem er Rew wircket/ Denn er wircket durch die Predigt/ So spricht Moses Deut. 4. Gott ist ein freyiges Feuer / so die Predigt von Gottes Gericht vnd zorn/ Rew in vns wirckt.

Erst vnd an der theil der Buße. Also ist das das erste teil der Buße/ Rew / vnd Leid / Das ander teil ist/ glauben/ Das die Sünde vmb Christus willen vergeben werden/ Welcher Glaub wircket guten fürsatz. Also erlangen wir mit dem Glauben vergebung der Sünde/ wie Paulus Rom. 3. gesagt hat/ Aber solcher Glaube/ wie offte gesagt ist/ kan nicht sein/ Wo nicht vorhin rew vnd leid ist. Denn Rew on Glauben/ ist Judo das vnd Sauls Rewe / das ist / verzweinelung/ Gleich wie Glaube on rewe was messenheit vnd fleischliche sicherheit ist/ Wie hernach folgen wird.

Indas rew. Man hat zuuor gelernt / Es seien drey teil der Buße/ Als nemlich/ Rew/ Beicht/ vnd Gnugthuung. Nu haben wir vom ersten teil geredt/ das Rew vnd Leid sol allweg gepredigt werden/ Vnd das erkenntnis der Sünde/ vnd Tödtung heissen Rew vnd leid. Ist auch gut/ das man diese wort/ Rew vnd leid brauchet/ Denn diese wort sind & leicht vnd klar zu verstehen.

Von der rechten Christlichen Beicht.

Beystische Beicht.



Die Beystische Beicht / ist nicht geboten / Nemlich/ alle Sünde zu erzelen / Das auch vnmüglich ist/ Wie im 19. psalm steht / Wer mercket auff seine Feile / Mache mich rein von den heimlichen /

chen. Doch sol man die Leute umb viel Ursach willen vermanen zu beichten/ Sonderlich die Jelle/ Darinnen sie Rahets bedürffen/ vnd die sie am meisten beschweren.

Man sol auch niemand zum heiligen Sacrament gehen lassen /er sey dem von seinem Pfarrherr in sonderheit verhöret/ Ob er zum heiligen Sacrament zu gehen geschickt sey/ Denn S. Paulus spricht 1. Cor. 11. Das die schuldig sind an dem Leib vnd blut Christi/ die es unwürdiglich nemen.

Niemand sol zum Sacrament gehen/er sey denn zuvor verhöret.

Wunehren das Sacrament nicht allein/ die es unwürdig nemen/ Sondern auch/ die es mit vnleis unwürdigen geben/ Denn der gemein Pöfel leufft umb gewonheit willen zum Sacrament/ Vnd weis nicht/ warumb man das Sacrament brauchen sol.

Wer nu solchs nicht weis/ Sol nicht zum Sacrament zugelassen werden/ Zum brauch des Sacraments in solcher Verhöre/ sollen die Leute auch vermanet werden/ zu Beichten/ Das sie vnterricht werden/ wo/ sie irrige Jelle hetten/ in irem Gewissen/ Auch das sie Trost empfangen/ wo rechte reuigige Herzen sind/ so sie die Absolution hören.

Tug der beicht.

Von der rechten Christlichen Gnugthuung für die Sünde.

Gnugthuung für unsere Sünde/ sind keine unsere werck/ Denn allein Christus hat für unsere Sünde gnug gechan/ Vnd dieses stück der Buss/ gehört zu vergebung der Sünde/ vñ zum Glauben/ Das wir wissen vnd glauben/ das vns unsere Sünde vmb Christus willen vergeben werden. Auff diese weise ist von nöten/ diesen Artikel zu leren/ Denn es ist nicht gnug/ Das man wisse/ das Gott die Sünde straffen wölle/ Vnd das man Rew für die Sünde trage/ Sondern man mus auch wissen/ das Gott vmb Christus willen/ die Sünde vergeben wil/ Vnd das man solche vergebung mit Glaubē erlange/ So man glaubet/ Das Gott die Sünde vmb Christus willen vergeben wil/ Denn es mus Rew vnd Glauben bey einander sein/ Denn Rew on Glauben bringet verzweuelung/ Wie im Judas vnd Saul/ So kan man auch warhafftigen Glauben on Rew nicht haben.

Gnugthuung für die Sünde im Bapstum.

Rew on glaubung.

Das sol man den Leuten fürhalten/ Erslich/ sol man die Leute zu fürcht reizen/ Denn das ist ein grosser zorn Gottes vber die Sünde/ Das niemand für die Sünde kan gnug thun/ denn allein Christus/ der Son Gottes/ Solchs sol vns billich erschrecken/ Das Gott so hart zürnet vber die Sünde/ Vnd ist das wort Christi wol zu bedencken Luce 22. vnd 23. So man das thut am feuchten holz/ Was wil am dürren werden? Hat Christus also vmb vnser Sünde willen müssen leiden/ Wie viel müssen wir leiden/ So wir nicht wollen Rew haben/ Sondern Gott verachten?

Luce 22. vnd 23.

Vm andern/ Sol man die Leute zum Glauben reizen/ Ob wir schon nichts denn Verdammis verdienet haben/ So vergibt vns doch Gott on vnser Verdienst/ vmb Christus willen. Das ist Gnugthuung/ Denn mit Glauben erlanget man vergebung der Sünde/ So man glaubet/ das Christus für vns gnug gechan habe/ Wie Johannes sagt 1. Johan. 2. Derselb ist die Versünung vnser Sünde/ Nicht alleine aber für die vnser/ Sondern auch für der ganzen Welt.

1. Johan. 2.

Allein Christus kan für die Sünde gnug thun. Durch Glauben erlanget man vergebung der Sünde.

Mmm Von

Unterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/
Von menschlichen Kirchenordnung.

WAn siset / das viel vnrachts aus vnbescheiden Pre-
digen von Kirchenordnung kompt. Darumb sind die Pfarr-
herr vermanet. Das sie mehr vleis wollen haben / die Stueck
dienstlig sind / als Christliche Bussse / wie oben berürt. Glau-
ben / gute werck / Gottes fürcht / beten / nicht Gott lestern / die
Etern ehren / die Kinder ziehen / die Oberkeit ehren / nicht neid-
de / nicht hasz tragen / niemand beschedigen / oder todtschla-
gen / Keuschheit in der Ehe züchtig leben / nicht geizig sein / nicht stelen / nicht woll-
süffen / nicht liegen / niemand schmehen. Denn solche Stueck sind mehr von wö-
ten / denn am Freitag fleisch essen / vnd dergleichen / Wiewol dasselb für Gott
vnd im Gewissen recht ist.

Kirchen orde-
nung vmb guter
ordnung vnd
friedes willen
gemacht.

Welche Feter-
tag zu halten.

werden.


Predigt der
Passion.

Handarbeit.

Satzung der
meinung gema-
chet / das sie Got-
tes dienst sollen
sein.

Doch sollen die Leute dennoch vnterricht werden / bescheidenlich von sol-
chen Kirchenordnung zu reden / Denn etliche Kirchenordnung sind gemacht
vmb guter Ordnung vnd friedens willen. Wie S. Paulus spricht. 1. Cor. 14. 17.
Es sol alles ordentlich in der Kirchen geschehen.

Darumb sollen die Feiertage / als Sonntag vnd etliche mehr / wie jeder
Pfarr gewonheit ist / gehalten werden. Denn es müssen die Leute etliche gewisse
zeit haben / Daran sie zusammen kómen / Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarrherr nicht zanken / ob einer ein Feiertag hiel-
te / vnd der ander nicht / Sondern es halte ein jeder seine gewonheit friedlich.
Doch das sie nicht alle Feiertag abehun. Were auch gut / Das sie eintrachtig-
lich feierten / die Sonntage / Annunziationis / Purificationis / Visitationis / der
reinen Jungfrauen Maria / S. Johannis des Teuffers / Michaelis / der Apo-
steln / Magdalene / Dieselben Fest* werden denn bereit abgangen / vnd künden
nicht bequemlich alle wider auffgericht werden. Vnd in sonderheit sol man
halten den Christtag / Beschneitung / Epiphanie / die Osterfeier / Auffart / Pfing-
sten.

Doch abgethan / was vnchristlich Legenden oder Gesang darinnen ge-
funden werden. Welche Feste also geordener sind / Denn man kan nicht alle
stück des Euangelij einmal leren. Darumb man solche Lere ins Jar gantz
hat / Wie man in einer Schulen ordener / Auff einen tag Virgilium / auff den and-
ern Homerum zu lesen / Man sol auch in der wochen für Ostern die gewöhnli-
chen Feiren / halten / daran man den Passion predigt / Vnd ist nicht von nöten
das man solche alte Gewonheit vnd Ordnung endere / Wiewol auch nicht nö-
tig / das man solche alte Gewonheit vnd Ordnung endere / Wiewol auch nicht nö-
tig / das man solche alte Gewonheit vnd Ordnung endere / Wiewol auch nicht nö-

Doch sollen die Leut vnterricht werden / Das solche Feiren allein darumb
gehalten werden / das man daran Gottes wort lerne / Vnd ob einem Hand-
arbeit / si siele / mag er die selbigen thun. Denn Gott fodert solche Kirchenord-
nung von vns nicht anders / denn vmb lere willen. Als Paulus Colos. 2. sagt. 16.
So lasse nu niemand euch Gewissen machen / vber speise / oder vber tranck / oder
vber eins teils tagen / als den Feiertagen.

Wer solche Satzung / die gemacht sind / vmb guter Ordnung willen sind
andere / Die gemacht sind / der meinung / Das sie sonderlicher Gottesdienst sein
sollen. Dadurch Gott versunet / vnd gnade erlanget werde / als gesetzte Fasten /
Freitags nicht fleisch essen. Tu leret Christus Matth. 23. das solche Ordnung
nicht nütze sind / Gott zuuersünen / Denn er spricht / Sie dienen mir vergeblich /
Weil sie solche lere leren / die nichts denn Menschen lere sind. So leret auch Pau-
lus 1. Timoth. 4. Wo man der meinung Ordnung mache / das es Tenfels lere
sind.

Woh sprich Paulus Colo. 2. Es sol euch niem and richten vmb solcher Ord-
nung willen/ Das ist man sol nicht solche Satzungen machen/ vnd nicht leren/
das Sünde sey/ solche Satzungen brechen/ Man sol auch nicht leren/ das Got-
tes dienst sey solche Satzungen halten.

Es habens auch die Apostel gebrochen/ Matth. 12. Doch sol man den leu-
ten anzeigen/ Das man solche Ordnung nicht breche/ bey den Leuten/ Die noch
nicht vnterricht sind/ Das sie nicht geergert werden. Denn man sol nicht gleu-
ben zu nachteil der Liebe/ Sondern die liebe zu mehrer brauchen. Denn Paulus
spricht 1. Corin. 13. Wenn ich Glauben hette/ das ich die Berge von einander
erheben möchte/ Vnd hette nicht liebe/ So were ich nichts.

Je sollen auch die Leute vnterricht werden/ Welche vnterschied sey vnter
Kirchen ordnung vnd weltlicher Oberkeit gesetz. Denn alle weltliche Oberkeit
sollen gehalten werden/ darumb/ Das weltliche Oberkeit nicht ein newen Got-
tes dienst ordnen/ Sondern macht ordnung zu fried vnd liebe. Darumb man
sie alle halten sol/ es were denn/ wo sie geböten zu thun wider die gebot Gottes/
Als wenn die Oberkeit geböte/ das Euangelium oder etliche stücke zu lassen.
In diesen Fellen sol man halten die Regel Act. 5. Man sol Gott mehr gehors-
am sein/ denn den Menschen.

Seelmessen/ vnd andere Rauffmessen/ sollen fürder nicht gehalten werden.
Denn solten die Seelmessen/ Vigilien/ vnd dergleichen gelten/ So
künd man die Sünde durch werck ablegen. Tu ist je Christus allein das Lamb
Gottes/ wie S. Johannes der Teuffer spricht/ Johan. 1. das der Welt Sünde
wegnimpt/ Zu dem so sind die Messen für die lebendigen/ vnd nicht für die tod-
ten eingesetzt/ den Leib vnd blut Christi zu genießen/ vnd Christus tod zu geden-
cken. Tu kan je Christus tod niemand/ denn * er im leben ist/ gedencken.

Was sich auch die Priester mit dem Canon halten sollen/ wissen sie wol
aus andern Schrifften/ Ist auch nicht von nöten/ den Leuten davon viel zu pres-
digen. Etliche singen Deudsche/ etliche latinsche Messen/ Welchs wir lassen ges-
chehen/ Doch wird für nützlich vnd gut angesehen/ Wo das meiste Volck des
Latins vnuerstendig/ daselbs deudsche Messen zu halten/ Damit das Volck
den Gesang vnd anders was gelesen wird/ desto bas vernemen müge/ wie S.
Paulus sagt 1. Cor. 14. Wenn du aber benedieest mit dem Geist/ Wie sol der an-
stat des Leuten stehen/ Amen sagen/ auff deine Dancksagung/ Sintemal er nicht
weis/ was du sägest/ Du sägest wol fein danck/ Aber der ander wird davon
nicht gebessert. Tu saget je S. Paulus auch an dem selben ort/ Lasset es alles
geschehen zur besserung.

Althohen Festen/ als Christag/ Ostern/ Auffart/ Pfingsten/
oder dergleichen/ were gut/ Das zur Messe etliche Latinsche Gesang/ die der
Schrifft gemess/ gebraucht würden/ Denn es ist ein vngestalt/ jmerdar ein Ge-
sang singen. Vnd ob man schon deudsche Gesänge wil machen/ Das sich des
nicht ein jglicher vermesse/ on die gnade dazu haben.

Wiewol nu gesagt ist/ Das man (auff das die Leute Gottes wort
hören vnd lernen mügen) etliche Feiertage halten müge vñ solle/ So ist es doch
nicht die meinung/ Als solt man der Heiligen anrufen vnd fürbitten/ dadurch
besserten/ oder loben/ Denn Christus Ihesus ist allein der Mittler/ Der vns
vertritt/ wie 1. Johan. 2. Vnd Paulus Rom. 8. anzeigen.

Die Heiligen aber werden rechtschaffen also geehret/ Das wir wissen/ Rechte ehre den
das sie zum Spiegel der götlichen Gnade vñ barmhertzigkeit vns fürgestellet/ Halten.
sind/ Denn gleich wie Petrus/ Paulus/ vnd andere Heiligen vnser fleischs/
M m ij bluts/

1. Cor. 13.

Act. 5.

Johan. 1.

1. Cor. 14.

1. Johan. 2.
Rom. 8.

Seelmessen.
Vigilien.

* der

Canon der
Messe.
Deudsche Mes-
se halten.

Unterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/

bluts vnd schwachheit/aus Gottes gnaden durch den Glauben sind selig worden/Also empfahen wir Trost/ durch diese Exempel/ Gott werde vns in seiner schwachheit auch zu gut halten/vnd schencken/ Wenn wir jm/ wie sie trawen/ glauben/vnd in in vnser schwachheit anrufen.

Ehre der Heiligen.

Der Heiligen ehre/steht auch darin/ Das wir vns im Glauben vnd guten wercken vben/vnd zunemen/ Wie wir von jnen sehen vnd hören/ das sie gethan haben. Darumb sollen die Leute durch der Heiligen Exempel/ zum Glauben vnd guten wercken gereizt werden/ wie Ebre. 13. steht/ Gedenck an ewre Sittengenger/ die euch das wort Gottes gesagt haben/ Welcher ausgang schawet an/ vnd folget jrem Glauben.

Also vermanet S. Peter die Weiber in seiner Episteln 1. Pet. 3. Sie sollen in jrer mutter Sara folgen in schmuck des hertzen/ in sanfftem vnd stillen Geiße vnd spricht/ Also haben sich vorzeiten auch die heiligen Weiber geschmückt/ die ire hoffnung auff Gott setzten/ vnd jren Männern gehorsam waren/ Wie die Sara Abraham gehorsam war/ vnd hies in Herr/ Welcher töchter jr worden seid/ So jr wolthat/ vnd euch nicht fürchtet für eigenem Schewfal.

Vom Ehestand.

Unterricht von der Ehe.

In der Ehe sollen die Pfarrherr die Leute fleißig unterrichten/ wie sie Gott eingesezt habe/ Darumb wir Gott vmb hilffe bitten/ vnd hoffen sollen in allen anstößen in der Ehe/ Denn weil Gott die Ehe eingesezt vnd gesegnet hat/ Gene. 2. So haben sich Eheleut aller gnaden vnd hilffe zu Gott in allen iren nöten zuwersehen/ vnd vertrosten. So spricht Salomo in Spruchen 18. Cap. Wer ein Weib findet/ Der findet was guts/ vnd schepffet ein wolgefallen von Gott. Wie auch zucht in der Ehe gehalten werden/ vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd vben sol/ Ephe. 5. Das sie auch nicht von einander mügen geschieden werden/ vnd eins das ander verlassen/ Wie Matth. 19. Christus selbst spricht.

Ad dieweil wir finden/ das man der Christlichen Freiheit in vielen Stücken/ leichtfertig vnd trotzig misbraucht/ Vnd an alle not/ Ergernis vñ vnlust anrichtet/ So sollen die Pfarrherr in den Ehesachen/ was die Grad der Sippschafft/ vnd dergleichen antrifft/ bescheidenlich vnd vernunftiglich lehren/ vnd handeln/ Denn wie vns S. Paulus leret Gal. 5. Ist die Christliche Freiheit nicht dazu gegeben/ Das ein jglicher seine lust vnd fürwitz darin suche/ oder büsse/ Sondern das er mit freiem Gewissen/ seinem Nächsten zu dienstliche vnd wandle. Ir seid/ spricht er/ zur Freiheit beruffen/ Allein/ lasse solche Freiheit nicht dem fleisch raum geben. Wo aber die Pfarrherr/ in solchen Fellen irig oder vngewis weren/ Sollen sie sich bey andern gelehrtem Rath befragen/ Oder die Sache an N. G. S. Amptleut/ oder Canzley gelangen lassen/ lauts des befehls/ so jnen geben ist.

Vom Freien willen.

Sreden auch viel vom Freien willen vnbescheiden/ Darumb haben wir diesen kurzen Unterricht hierzu geschrieben.

Der Mensch hat aus eigener krafft ein Freien willen/ eufferliche werck zu thun/ oder zu lassen/ Durchs Gesetz vnd straff

straffe getrieben / Derhalb vermag er auch weltliche frömmigkeit / vñ gute werck zu thun / aus eigener krafft / von Gott dazu gegeben / vñ erhalten / Denn Paulus nemets gerechtigkeit des fleischs / Das ist die das fleisch oder der Mensch aus eigener krafft thut. Wirckt nu der Mensch aus eigenen krefftten eine Gerechtigkeit / So hat er ja eine wahl vñ freihait / böses zu fliehen / vñ gutes zu thun. Es söddert auch Gott solche eufferliche oder weltliche Gerechtigkeit / Wie geschrieben ist Gal. 3. Das Gesetz ist gemacht eufferlich vbertretung zu wehren / vñ d. 1. Timoth. 1. Dem Gerechten ist kein Gesetz geben / Sondern dem vngerechten / vñ vngehorsamen / den Gottlosen vñ Sündern / Als wolt S. Paul sprechen / Wir können das Herz aus eigener krafft nicht endern / Aber eufferlich vbertretung mügen wir verhüten. Man sol auch leren / Das Gott nicht gefallen hat / an einem wüßsen Heidnischen Leben / Sondern Gott söddert von jeder man solche Gerechtigkeit / Straffet auch hart mit allerley weltlichen Plagen / vñ ewiger peün / solches wüßtes Wesen.

Gerechtigkeit
des fleischs.

Obch wird diese Freiheit verhindert durch den Teufel / Denn wenn der Mensch durch Gott nicht würde beschützt / vñ regirt / So treibt in der Teufel zu Sünden / das er auch eufferliche frömmigkeit nicht helt. Solchs ist not zu wissen / Das die Leute lernen / wie ein schwach elend Mensch ist / der nicht hülf bey Gott fürcht / Solchs sollen wir erkennen / vñ Gott vmb hülf bitten / Das er dem Teufel wehre / vñs behüte / vñ vns rechte Göttliche Gaben gebe.

Vm andern / Kan der Mensch aus eigener krafft das Herz nicht reinigen / vñ Göttliche Gaben wircken / Als warhafftige Kerue ober die Sünde / warhafftige vñ nicht ertichte fürcht Gottes / warhafftigen Glauben / hertzliche liebe / Keuschheit / nicht rachsüchtig sein / warhafftige gedult / sehnlich bitten / nicht geizig sein etc.

So spricht Paulus Rom. 8. Der natürliche Mensch kan nicht Göttliche wircken / Sichert nicht Gottes zorn / Darumb fürcht er in nicht recht / Sichert Gottes gütigkeit nicht / Darumb trawet vñ gleubet er in auch nicht recht / Darumb sollen wir stetigs bitten / das Gott seine Gaben in vns wircken wolle / Das heisse denn Christliche frömmigkeit.

Von Christlicher Freiheit.

Fliche reden auch vnbescheiden von Christlicher Freiheit / Dadurch die Leute zum teil vermeinen / sie sind also frey / Das sie keine Oberkeit sollen haben / Das sie fürder nicht geben sollen / was sie schuldig sind. Die andern meinen / Christliche Freiheit sey nicht anders / denn fleisch essen / nicht beichten / nicht fasten / vñ dergleichen.

Solche vngeschickte wahne des Pöfels / sollen die Prediger straffen / vñ unterricht thun / Der zur besserung / vñ nicht zum freuel diene.

W ist erstlich Christliche Freiheit vergebung der Sünden durch Christum / on vnser verdienst vñ zuthun durch den heiligen Geißt.

Diese Freiheit / so sie wird recht lausgelegt / ist fromen Leuten seer tröstlich / vñ reizt sie zur liebe Gottes / vñ zu Christlichen wercken / Darumb sol man von diesem Stück offesagen. Also welche nicht durch den heiligen Geißt bewaret werden / Ober dieselbigen hat der Teufel gewalt / treibet sie zu grossen Lasten vñ schanden / Macht aus einem einen Zehbrecher / aus dem andern einen

M m iij

einen

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/

Gefengnis des
menschlichen ge-
schlechtes.

einen dieb/aus dem dritten einen Todschleger/Wie man sihet/das viel/die in
solche schande fallen/wissen nicht/wie sie dazukomen/Sondern der Teufel hat
sie dazu getrieben. Dis heisse das gefengnis des menschlichen Geschlechtes. Der
der Teufel ruget nicht/Und ist ein Todschleger/Und wachet darnach/das er
vns vmb Leib vnd seele bringe/vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Dagegen heisse Christliche freiheit/Das vns Christus den heil-
ligen Geist zugesagt hat/Damit er vns regiren vnd bewaren wil/wider solchen
Teuflischen gewalt/So spricht Christus selbs Johan. 8. So werdet jr recht
frey sein/Wenn euch der Son befreien wird.

Je sollen die Leute zur furcht vermanet werden/Das sie bedencken in
was grosser fahr sie sind/Das keiner sicher für Sünde vnd schande ist/Wo in
Gott nicht bewaret/Dagegen sollen sie auch getröstet/vnd zu Glauben vnd be-
ten vermanet werden/Das sie durch den heiligen Geist behütet werden/wider
den Teufel/Wie auch geboten ist durch Christum zu beten/Luce 22. Bitter/das
jr nicht in Versuchung fallet. Dem der Teufel ist nicht ein geringer vnd schma-
cher Feind/Sondern der Fürst der Welt/wie in Christus selbs nennet/Johan.
12. 14. 16. vnd ein Gott dieser Welt/wie Paulus 2. Cor. 4. spricht.

DArumb haben wir zu Kempffen/wie Paulus schreibt Ephe. 6. nicht mit
Fleisch vnd blut/Sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen/mit dem Weltregens-
ten der finsternis/mit den Geistern der boosheit vnter dem Hymel. Doch ist das
vnsrer Trost/das/wie S. Johannes in seiner Epistel 1. Johan. 4. sagt/der so in
vns ist/ist grösser denn der in der Welt ist.

DJeses Stück Christlicher freiheit/ solt man oft treiben/Dadurch die
Leute zu furcht vnd Glauben gereizt würden. Denn es ist kein Stück Christ-
licher Lere/das fromen Herzen grössere freude mache vnd bringe/denn dieses
stück/Das wir wissen/das vns Gott also regiren vnd behüten wil/Wie denn
Christus zugesagt hat Matth. 16. Die Pforten der Hellen werden nichts dawir
der vermügen.

DAs ander Stück Christlicher freiheit ist/Das vns Christus nicht bindet
an die Ceremonien vnd gerichtts ordnung/des gesetzes Mosi/Sondern das Chri-
sten mügen brauchen gerichtts ordnung aller Lender/Die Sachsen Sechssche
Rechte/die andern Römische Rechte. Solche ordnung alle/wo sie nicht wider
Gott vnd vernunft sind/approbirt vnd besterigt Gott/Wie droben gesagt ist.
Vnd stehet geschrieben Rom. 13. Alle gewalt ist von Gott/Nicht alleine Jüdis-
sche/Sondern auch aller Lender gewalt/vnd S. Peter. 1. Pet. 2. sagt/Seid vnt-
terthan aller menschlicher Ordnung.

DAs dritte Stück Christlicher freiheit/betrifft menschliche kirchen orde-
nung/Als Fasten/feiren/vnd dergleichen. Da ist von nöden zu wissen/Das sol-
che ordnung halten hilfft nicht främigkeit für Gott zuerlangen/Wie Chri-
stus spricht Matth. 15. Sie ehren mich vergeblich mit menschen geboten. Von
diesem Stücke aber/haben wir droben angezeigt/das dreierley kirchen orde-
nung sind.

Etliche die nicht on Sünde mügen gehalten werden/Als die sagung/das
durch die Ehe verboten ist. Solche ordnung sol man nicht halten. Denn man
sol Gott mehr gehorsam sein/denn den mensche/Act. 5. So nennet es S. Paul
1. Tim. 4. Teufels lere. Zu dem/so schilt Christus selbs solche auffseze/die zu
sündigen gebieten Matth. 15.

DJe andern ordnung sind gemacht/Nicht damit Gnade/zu erwerben/
oder für die Sünde gnug zu thun/Auch nicht/das von nöden sey/dieselbigen zu
halten/Sondern das sie nützlich sind. Als das man Sonntag/Ostern/Pfing-
sten

ffen/Weihenachten feire/Welche zeit geordnet ist/das die Leute wissen/wenn sie zusammen komen/ vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey/ eben solche zeit zu halten/oder das Sünde sey/daran Handarbeit zu thun/Sondern dier eil jederman solche zeit weis/Ists gut/das mans halte/zusammen kommen/vnd lernen.

Die dritte ordenung sind gemacht/Damit Gnade zu erwerben für vnserre Sünde/Als gesetzte fasten/Am freitag nicht fleisch essen/Die sieben gezeiten beten/vnd dergleiche. Solche meinung ist wider Gott/darumb mag man auch solche Gebot fallen lassen/Denn Paulus heisset es Teufels lere/solche ordenung der meinung halten/oder foddern/Das damit Gnade erworben werde/oder das sie von nöten sind/gnade von Gott zu erlangen.

Vom Türcken.

ESchreien auch etliche Prediger freuelich vom Türcken/Man sol dem Türcken nicht widerstehen/Darumb das Rache den Christen verboten sey. Das ist eine Auffhürische Rede/Welche nicht sol gelidde oder gestattet werden/Denn der Oberkeit ist das Schwert vnd gewalt geben/Vnd gebot ein/alle Mörderey vnd Rauberey zu straffen/Drumb sie auch schuldig ist mit Krieg zu wehren/denen/Die wider Recht Krieg anfahren/vnd Raub vnd Mord anrichten. Diese Rache ist nicht verboten/Denn S. Paulus spricht Roma. 13. Die Oberkeit sey eine Racherin Gottes/das ist von Gott geordnet vnd geboten/Der auch Gott in der not Hülffe erzeit get.

Wer die Rache ist den Christen verboten/Die nicht durch Oberkeit fürgenomen wird/Auch nicht aus befehl der Oberkeit/Vnd wie die Schrift den Christen sonderliche vnd einzele eigene Rache verbeut/Also gebeut sie Rache der Oberkeit/Vnd nennet die Rache/so durch die Oberkeit geschicht/Gottes dienst/Ja das beste Almosen ist/mord mit dem Schwert wehren/wie Gott befolhen hat/Wie Gene. 9. stehet/Wer Menschen blut verguisset/des Blut sol wider vergossen werden.

Es sagen auch etliche/Man sol den Glauben mit dem Schwert nicht verteidigen/Sondern wir sollen leiden/wie Christus/wie die Aposteln etc. Darauff ist zu wissen/Das war ist/das die/so nicht regiren/sollen für sich ein jeder in sonderheit leiden/vnd sich nicht wehren/Wie sich Christus nicht gewehret hat/Denn er hat keine weltliche Oberkeit/vnd Regiment gehabt/noch haben wollen/Wie er denn Johan. 6. sich von den Jüden zu einem König nicht wolt aufwerffen lassen.

Die Oberkeit aber sol die iren/wider vnrechte Gewalt schützen/Es werde solcher vnrechter Gewalt fürgenomen/ vmb Glauben/oder vmb andere sachen willen.

Wid diu weil die Gewalt sol gute werck ehren/vnd die bösen straffen/Rom. 13. vnd 1. Pet. 2. Sol sie auch denen wehren/die Gottesdienst/gute Landordnung/Recht vñ gericht wöllen wegnemen.Darumb man schuldig ist/den Türcken zu wehren/die nicht allein die Lender begeren zu verderben/Weib vnd Kinder schenden vnd ermorden/Sondern auch Landrecht/Gottesdienst/vnd alle gute Ordnung wegnemen/Das auch die vbrigen/nachmals nicht mügen sicher leben/noch die Kinder zu Zucht vnd Tugent gezogen werden.

Minij Darumb

Rom. 13

Gene. 9.

Johan. 6.

Rom. 13.

1. Pet. 2.

Vnterricht der Visitatorn vnd Pfarrhern

Drumb sol fürnemlich ein Oberkeit kriegen / Das recht vnd Erbarkeit in Lendern erhalten werde / Das nicht die Nachkomen in vnzuchtigen wesen leben / Denn viel leidlicher were es einem fromen Man sehen seiner Kinder tod / denn das sie Türckische sitten müssen annehmen / Denn die Türcken gar keine Erbarkeit wissen / noch achten / Die Gewaltigen nemen den andern Gut / Weib / vnd Kind nach irem mutwillen. Der gemeine Man achtet auch keiner Ehre pflicht / Nemet Weiber / vnd stößens aus / wie sie wollen / verkauffen die Kinder. Solche sitten / was sind es anders / denn eitel mord? Des sind die Jungen wol erfahren / vnd gute Zeugen / wenn sie wider die Türcken streiten / das sie sich dermassen ermanen / Lieber / Wenn schon der Christliche Glaube nichts were / So ist dennoch not / das wir streiten wider die Türcken / vmb vnser Weib vnd Kind willen / Denn wir lieber tod sein wollen / ehe wir solche schande vnd zusucht an den vnsern sehen vnd leiden wollen / Denn die Türcken treiben die Leute zu Markt / kuffen vnd verkauffens / brauchens auch wie das Viehe / es sey Man oder Weib / jung oder alt / jungfraw oder ehelich / Das gar ein schendlich wesen ist / vmb das Türckisch wesen.

Drumb sollen die Prediger die Leute vermanen / Gott zu bitten / Das er vns für solchen wütenden Leuten / behüte / Vnd sollen die Leute vnterrichten / Wie es ein rechter Gottesdienst sey wider solche streiten / aus befehl der Oberkeit.

Von teglicher vbung in der Kirchen.

Weiter / weil auch an viel Enden die alten Ceremonien allenthalben abgethan / Vnd wenig in den Kirchen geübet / oder gesungen wird / Hat man dieses / wie hernach solt get / geordener / Wie mans in den Kirchen vnd Schulen / vnd sonderlich an den orten / da viel Volcks fürhandt / als in Städten vnd Flecken hinfürder halten mag.

Als nemlich / Erstlich mag man alle tag frue in der Kirchen drey Psalmen singen / Latinsch oder Deudsch. Vnd die tage / so man nicht predigt / mag durch einen Prediger eine Lection gelesen werden / Als nemlich / Mattheus / Lucas / die erste Epistel S. Johannis / beide Petri / S. Jacobs / Etliche S. Paulus Episteln / als beide an Timotheum / an Titum / an die Epheser / Colosser. Vnd wenn diese aus sind / sol mans wider for ansehen. Vnd der so die Lection liest / sol darauff die Leute vermanen / zu beten ein Vater vnser für gemeine not / Sonderlich / was zu der zeit fürfallet / Als vmb friede / Trunung / vnd sonderlich vmb Gottes Gnade / das er vns behüte / vnd regire. Darnach mag die ganze Kirche ein Deudsch gesang singen / vnd darauff der Prediger eine Collect lesen.

Wends were es fein / das man drey Vesper Psalmen sänge / Latinsch / vnd nicht Deudsch / vmb der Schüler willen / das sie des Latinschen gewonet / Darnach die reinen Antiphon / Hymnus / vnd Respons / Darnach möcht eine Lection zu Deudsch gehalten werden / aus dem ersten Buch Mose / aus dem Buch der Richter / aus dem Buch der Könige. Nach der Lectio sol man heissen ein Vater vnser beten. Darnach möcht man singen das Magnificat / oder Te Deum laudamus / oder Benedictus / oder Canticum / vult saluus esse / oder Reine preces / Damit die Jugend auch bey der Schrift bleibe. Darnach möcht die ganzen Kirchen ein deudsch Gesang singen / vnd der Priester endlich die Collecten lesen.

IN FLEIS

In kleinen Flecklin da nicht Schüler sind/ist nicht von nöten/ das man
täglich singe/Es were aber gut/das sie etwas sungen/wenn man predigen wil.

In der wochen sol man predigen/am Mittwoch vnd Freitag.

Es sol auch ein Pfarrer vleys ankeren/Das man nützliche vnd nicht
schwere Bücher fürneme zu predigen/Das auch der Glaub also gepredigt wer
de/Das man der rechtschaffen Christlichen Buss/Gottes gericht/Gottes für
cht/vnd guter werck/der massen/wie hievor angezeigt vnd erkläret/nicht vers
gesse/Denn man on die Buss/Glauben nicht haben oder verstehen mag.

Am Freitag sol man morgens vnd zur Vesper predigen/Morgens das
Euangelium/Nach mittag/weil das Gesind vnd junge Volck in die Kirchen
kompt/halten wir für gut/Das man Sonntags nach Mittag stetigs für vnd
für/die zehen Gebot/die Artikel des Glaubens/vnd das Vater vnser predige/
vnd auslege.

Die zehen Gebot/Dadurch die Leute zu Gottes fürcht vermanet werden.

Darnach das Vater vnser/das die Leute wissen/was sie beten.

Nach dem sol man die Artikel des glaubens predigen/Vnd den Leuten
vleißig anzeigen/diese drey fürnemliche Artikel/so im Glauben verfasst sind/
Die Schöpfung/die Erlösung/vnd die Heiligung. Denn wir für nützlich ach
ten/das man von der Schöpfung also lere/Das die Leute wissen/das Gott
noch schafft/vns täglich erneeret/lesset/wachsen etc. Dadurch sollen die Leute
zum Glauben vermanet werden/Das wir Gott vmb Narung/leben/gesund
heit/vnd dergleichen lebliche notdurfft bitten.

Darnach sollen die Leut vnterricht werden/von der Erlösung/Wie vns
die Sünde durch Christum vergeben sind. Dahin sol man ziehen alle Artikel
von Christo/Wie er geboren/ gestorben/ erstanden sey etc.

Der dritte Artikel/die Heiligung/ist von des heiligen Geists wirkung.
Da sollen die Leute vermanet werden/das sie bitten/Das vns Gott durch sei
nen heiligen Geist regiere vnd behüte/Vnd angezeigt werden/wie schwach wir
sind/vnd wie grenzlich wir fallen/wo vns Gott durch den heiligen Geist nicht
zeucht vnd bewaret.

Und wenn am Sonntag die zehen Gebot/das Vater vnser/vnd der Glauf
be gepredigt sind/eins nach dem andern/So sol man von der Ehe/vnd den
Sacramenten der Tauffe/vnd des Altars auch mit vleys predigen.

Es sollen auch zu dieser Predigt/vmb der Kinder vnd ander einfeltigen
vnuissenden Leute willen/von wort zu wort für gesprochen werden/die zehen
Gebot/Artikel des Glaubens/vnd das Vater vnser.

Es sollen sich auch die Prediger aller Schmechwort enthalten/vnd die La
ster straffen ingemein/deren/die sie hören/Nicht von denen predigen/die sie
nicht hören/als vom Papsst oder Bischouen/oder dergleichen/On wo es die
Leute zu warnen/vnd Exempel zu geben not ist. Denn die haben den Papsst
noch nicht überwunden/die sich düncklen lassen/das sie den Papsst überwunden
haben.

At den Festen/als Christtag/Circumcisionis/Epiphanie/Ostern/Ascen
sionis/Pencecoste/oder andere/so nach gewonheit einer jeden Pfarthen gehal
ten wird/sol man nach Mittag von den Festen predigen.

Es sollen auch diese feste/wie oben stehet/Wahenacht/Beschneidung/
der heiligen drey Könige/Ostern/Himelfart/Pfingsten gehalten werden.

Es sollen auch die Feier in der Karwochen/Gründornstag/vnd Carfreis
tag/daran der Passion gepredigt sol werden/in massen/wie auch oben angezei
get/gehalten werden.

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn!

DOch sol man die Leute vom Sacrament vnterrichten/ Das sie nicht vmb gewonheit willen dazu lauffen/ Sondern/ das sie sonst im Jare / wenn sie Gott vermanet / zum Sacrament gehen sollen / Damit es an keine zeit gebunden sey.

ES sind etliche grobe vnuerstendige / die schreien wider solch Feier/ Welchs nicht sol gestattet werden/ Denn solche Feier sind verordenet dartz umb / Denn man kan die Leute die ganze Schrift nicht auff einen tag leren/ Sondern es sind die Stucke der Lere ausgeteilt/ also auff bestrimpte zeit zu leren/ Wie man in den Schulen auff einen tag Virgilium/ auff den andern mochte Ciceronem ordinarie lesen.

WJe aber Feier on misglauben sol gehalten werden / kan ein geschickter Prediger wol anzeigen.

WJe den Festen sol es auch friedlich gehalten werden / Also / das wo etliche beschlechte Feier abgangen sind/ das man dauon nicht viel zank's mache.

DJeweil es auch ein vngestalt ist/ das die Gesang gar gleich sind an allen Festen/ Were gut/ das man an den herrlichsten Festen / iunge / die latinische Troitus/ Gloria in excelsis Deo/ Halleluia/ Die reinen Sequenz / Sanctus / Agnus dei.

SOnst am Sontag lassen wir bleiben/ wie es ein jeder Pfarrherr mit Christlichen Ceremonien helt. Doch werees gut / das man die Leute zu der empfangung des Sacraments vermanet.

ES sol auch niemand zu der empfangung des hochwirdigen Sacraments zugelassen werden/ Er sey denn zuvor verhört vnd gefragt/ Damit man dem leib Christi kein vnehre thue/ wie oben angezeigt.

Wch sol die mancherley weise der Messen/ bis mans (so viel müglich) in Gleichheit bringen mag/ nicht gros bewegen / vnd ergern / Sintemal auch vnter dem Bapstum wol grösser Vngleichheit vnd manchfeltigkeit ist / in allen Stifften / Dazu auch zu weilen drey / vier Messen auff einmal gesungen/ Das ein gros geschrey gewest/ Vnd hat dennoch niemand bewegt / vnd noch nicht.

ES sol auch mit den Leichen schicklich gehalten werden / Das ein Caplan vnd Kirchner mit gehe / vnd die Leute vermanet werden auff der Cangel mit zu gehen/ vnd bey dem begrebnis/ das Deutsch gesang / mitten wir im Leben/ singen lassen.

WJr hören auch/ das vnschicklich gepredigt wird von den Sechswochen/ so die Frauen halten nach der Geburt / Dadurch etliche Frauen gezwungen vnangesehen/ das sie schwach gewesen / an die arbeit zu gehen / Vnd dauon in krankheit gefallen/ vnd gestorben sein sollen.

DArumb haben wir für nötig geacht/ die Pfarrherr zu ermanen/ von dieser vnd dergleichen gewonheit bescheiden zu reden/ Denn es sind die Sechswochen geordent im gesetz Mosei Leuit. 12. Wiewol nu das Gesetz auffgehoben / So sind dennoch diese stück/ die vns nicht allein das Gesetz/ sondern auch die Natur leret/ nicht auffgehoben/ Als nemlich/ die natürliche vnd sittliche ding/ was die natur vnd sitten belangt.

DArumb auch S. Paulus 1. Cor. 11. Ja auch die Natur selbs leret vnd anzeigt/ Das man die gesetz/ die vns die Natur leret zu halten / schuldig ist. Dartz umb sol auch der Frauen so lang verschonet werden/ bis das sie zu rechten krefftten wider kome/ Welchs nicht wol in weniger zeit / denn in Sechswochen geschehen mag.

ES ist

ES ist nicht Sünde für solcher zeit ausgehen / Aber Sünde ist / dem Leib Schaden zufügen / Wie auch nicht Sünde ist / Wein trincken / Dennoch sol man einen Sibenfranken / von wegen der Kranckheit / nicht Wein geben / Also auch / in diesem fall / sol man des Leibs notdurfft bedencken / vnd eine zucht halten / Vn nicht die Christliche Freiheit brauchen zu Schaden des Leibs oder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Christlichen Freiheit / Als wenn ein Fürst ein herde Schwein zu sich zu tisch rüffet / Die verstehen solche ehre nicht / Sondern verwüssen nur / was jnen fürgesetzt wird / vnd machen der Herrn auch unrein / Also der Pöfel / so sie hören von der Freiheit / wissen sie nicht was solche Freiheit ist / Vnd wehnen sie sollen keiner zucht / keiner guten sitten nicht achten / Damit denn Gott auch gelestert wird.

Vom rechten Christlichen Bann.

ES were auch gut / Das man die straffe des rechten vnd Christlichen Banns / dauon geschrieben stehet / Matth. 18. nicht ganz ließe abgehen. Darumb welche in offentlichen Lasten / als Ehebruch / reglicher füllerey / vnd dergleichen liegen / vnd dauon nicht lassen wollen / Sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden.

Doch sollen sie etliche mal zuor vermanet werden / das sie sich bessern. Damach / so sie sich nicht bessern / Mag man sie in Bann verkündigen.

Diese Straffe sol auch nicht veracht werden / Denn weil sie ein Fluch ist / von Gott geboten vber die Sünder / So sol mans nicht gering achten / Denn solcher Fluch ist nicht vergeblich / Wie den Paulus 1. Corinch. 5. den / der mit seiner Stieffmutter zu schaffen gehabt / dem Teufel zum verderben des fleischs vbergab / Auf das der Geist selig würde an dem tag des Herrn.

ES mügen auch die verbannte wol in die Predigt gehen / Denn leste man doch auch die Jüden vnd Heiden in die Predigt gehen.

Viel Pfarherr / zanken sich auch mit den Pfarleuten vmb vnnötige vnd kindische Sachen / als vomb Pacem leuten / vnd dergleichen. An solchen sachen sollen billich die Pfarherr als die vernünfftigen vmb friedens willens / den leuten weichen / Vnd sie vnterrichten wo solchs leute vnrecht gebraucht / das es nu fort wol gebraucht würde / Denn wiewol an etlichen orten der brauch gehalten / Das wider das Vngewitter die Glocken geleuttet sind worden / Welchs auch sondern zweifel / anfanglich wol gemeinet sein wird / vielleicht das Volck dadurch zu reitzen / Gott zu bitten / das er vns die Früchte der Erden / vnd für an dem Schaden behüte.

DJeweil aber dasselbige leuten hernachmals misgebraucht / Vnd dafür gehalten ist worden / Das die Glocken / vnd vielleicht vmb des willen / das man eine zeitlang fürgenommen / dieselben zu weihen / das Wetter vertreiben solten / Were nicht böse / das die Prediger in Sommer zeit / das Volck vermaneten / so sich vngewitter hebet / vnd wo man leuttet / Das solche gewonheit darumb gehalten werde / nicht das der Glocken dohn / vnd weihung der Glocken / das Wetter oder frost vertreibe / Wie bisher geleret vnd gehalten ist worden / Sondern das man dadurch erinnert würde / Gott zu bitten / vns die Früchte der Erden behüten. Vn das vnser leben vnd narung / warhaffte gaben Gottes sind /

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrhern/

sind/Welche on Gottes hülfte nicht mügen erhalten werden. Es gebe auch Gott vngewitter zur Straffe/wie im Mose an vielen orten angezeigt ist / Vnd dagegen gut wetter/ist ein gute gab Gottes/Wie Moses spricht zum Volk/so sie Gott fürchten/ vnd seinem Wort gehorchen werden / So werde jnen Gott Regen zu rechter zeit geben / Leuit. 26. vnd Deut. 28.

WEm nu das leuten abgethan / So würde vielleicht das Volk deste we-
niger erinnert / das von Gott das Wetter kompt / vnd ruffet Gott deste minder
an.

ES würden auch die Leute deste wilder / Wenn sie nicht vermanet wer-
den / Gott vmb Leben vnd Nahrung zu bitten.

Doch mus das der Prediger viel bas austrichten / denn die Glocken/Sonff
würde ein Teufels treudel daraus / wie zuvor gewest.

SO ist das Pacem leuten an viel orten dazu geordent / Das die Leute
wissen / welch zeit es am morgen ist / Auch zu welcher zeit sie des Abends von
Seide zu haus gehen sollen.

WEl nu etliche vnrecht meinen / es sey ein dienst / der der reinen Jungfraw
Maria geschehe / Sollen die Leute vnterricht werden / das darumb geschehe
Auff das man bere wider den Teufel / vnd gehenden Tod / vnd alles was des tag-
ges vnd nachts für fahr zufallen mügen / Wie die alten Hymni vnd Gesang der
Completen vñ der primen zeit anzeigē. In sonderheit aber / das man Gott vmb
friede bitten sol. Auch das friede eine gabe Gottes sey / Wie der 127. Psalm an-
zeigt. Wo der HERR nicht das Haus bauet / So erbeiten vmb sonst die dar-
an bawen. Wo der HERR nicht die Stad behütet / So wacher der Wechert
vmb sonst. Vnd im 68. Psalm / Gott hat zerstreuet die Völkler / die zu Brüggen
lust haben / Vnd andere Sprüch mehr.

Friede.

Man sol auch die Leute vnterrichten / wie ein gut köfflich ding / Fried sey
Denn in Krieg können die armen nicht Nahrung suchen / Auch kan man nicht
Kinder ziehen / Es werden Jungfrawen vnd Weiber geschwecht / Geschchen
allerley mißwillen / Nicht allein von Feinden / Sondern auch von Freunden /
Recht vnd Gerichte / alle zucht / vnd Gottesdienst gehen vnter in Kriegen. Dar-
umb solt man Gott billich teglich bitten / Das er vns nicht mit dieser scharffen
Ruten straffe. Von solchen dingen ist es nütze / offft predigen / Denn es sind die
rechte gute Wercke / Auff die vns die Schrift auch vberall weist.

Das ist aber darumb geschriben / Das sich die Pfarrherr nicht zancken
sollen / vmb solcher Sachen willen. Nicht das man solch leuten halten müßte
Wo es auch gefallen ist / nicht not wider auff zu richten.

Von verordnung des Superat- tendenten.

Dieser Pfarrherr soll Superattendens sein / auff alle
andere Priester / so im Ampt oder Restu des ortes sitzen / Sie wol-
len vnter den Klöstern / Stifften / den vom Adel oder andern /
Vnd vleißig auffmercken haben / das in den obbestimten Pfarr-
hen / recht vnd Christlich geleret / Vnd das wort Gottes / vnd das
heilige Euangelium rein vnd treulich geprediget / Vnd die Leute mit den heil-
ligen Sacramenten / nach ausfatzung Christi / seliglich versehen werden / das sie
auch

auch ein gut Leben führen / Damit sich das gemeine Volk bessere / vnd kein Er-
gernis empfabt / Vnd nicht Gottes wort zu entgegen / oder das zu Aufsturz wü-
der die Oberkeit dienstlich / predigen oder leren.

Wo nu der eins oder mehr von einem oder mehr Pfarrhern oder Predi-
gern / vernomen oder gehandelt würde / Den oder dieselbigen sol obangezeigter
Superattendens / zu sich erfodern / Vnd im vntersagen / von solchem abzusehen /
Vnd in güetlich vnterweisen / worinnen er sich verbrochen / geirret / zu viel oder wes-
nig / es sey in der Lere oder Leben / gethan habe.

WOrde er aber davon nicht lassen / noch abstecken wöllen / vnd sonderlich
zu erweckung falscher Lere vnd Aufstürhs / So sol der Superattendens solchs
vnterzöglich / dem Anspeman anzeigen / Welcher dem solchs für vnserm gnes-
digsten Herrn dem Churfürsten vermelden sol / Damit seine Churfürstliche gna-
den hierin in der zeit billiche versöhung fürwenden mögen.

ES ist auch für gut angesehen vnd geordent / ob künfftiglich der Pfarr-
herr oder Prediger einer auff dem Lande seine Resir / mit Tod abgehen / oder sonst
sich von dannen wenden / vnd andere an jre stat / durch jre Lehenhern genomen
würdt / Der oder dieselbigen sollen zu vor / ehe sie mit den Pfarrhern belehent oder
zu Prediger auffgenommen werden / dem Superattendenten fürgestellt werden /
Der sol verhören vnd examiniren / wie sie in jrer Lere vnd Leben geschickt / ob das
Volk mit jnen gnugsam versehen sey / Anff das durch Gottes hülfte mit vleis
verhütet werde / Das kein vngelerter / oder vngeschickter zu verführung des armen
Volcks / auffgenommen werde.

Denn man ist oft vnd dick / vnd sonderlich in kurz vergangen Jaren / wöl-
innen worden / was grossen guts vnd böses / von geschickten vnd vngeschickten
Predigern zu gewarten / Daraus man billich bewegt wird / ein vleissigs Auge
auff dis Stücke zu haben / ferner vnrichtigkeit / vnd beschwerung aus Gottes
gnade zu verhüten vnd verkommen / Damit Gottes Namen vnd wort / in vns nicht
gelesere werde / Dauson vns S. Paul an so viel enden so trewlich vermanet.

Von Schulen.



S sollen auch die Prediger die Leute vermanen / jre
Kinder zur Schule zu thun / Damit man Leute auffziehe / ges-
chickt zu leren in der Kirchen vnd sonst zu regiren. Denn es
vermeine etliche / es sey gnug zu einem Prediger / das er deudsch
lesen künde. Solchs aber ist ein schedlicher wahn. Denn wer
andere leren sol / Mus eine grosse vbung vnd sonderliche schick-
ligkeit haben / Die zuerlangen / mus man lang vnd von Jugend
aufflernen.

Denn Paulus spricht 1. Timoth. 3. Es sollen die Bischoff geschickt sein /
die andern zu vnterrichten vnd zu lernen. Damit zeigt er an / Das sie mehr schick-
ligkeit haben sollen / denn die Leien. So lobet er auch Timotheum / 1. Timoth.
4. das er von Jugend auff gelerner habe / auffgezogen in den Worten des Glau-
bens / vnd der guten Lere / Denn es ist nicht eine geringe Kunst / die auch nicht
müßlich ist / das sie vngelerete Leute haben / andere klar vnd richtig leren vnd vnt-
errichten.

Vnterricht der Visitatorn an die Pfarrhern/

WId solcher geschickter Leute/darff man nicht allein zu der Kirchen/Son-
dern auch zu dem weltlichen Regiment/das Gott auch wil haben. Darumb sol-
len die Eltern / vmb Gottes willen / die Kinder zur Schule thun/vnd sie Gott
dem Herrn zurüffen/Das sie Gott andern zu nutz brauchen künde.

Vr dieser zeit / ist man vmb des Bauchs willen zur Schule gelauffen
Vnd hat der grössere Teil darumb gelernet / das er eine Prebend krieger / Da er
versorget / sich mit sündlichem Neschalten erneeret. Warumb thun wir Gott
nicht die Ehre / das wir vmb seines Befehls willen/ lernen? Denn er würde an
zweifel dem Bauch auch Nahrung schaffen / Denn er spricht Matthei. 6. alle
Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes/ So werden euch alle andere Güter
zugeben werden.

Gott hat die Leuten im gesetz Mose mit dem Zehenden versorget. Im E-
uangelio ist nicht geboten / den Priestern den Zehenden zu geben/ Aber dennoch
ist geboten/ jnen Nahrung zu geben. So sagt Christus selbs Matthy. vnd Lucio. 10.
Das ein jeder Tagelöhner seines lohns vnd seiner Speise werd sey.

Darumb/ob schon die Welt Gottes Gebot veracht/Vnd den Priestern den
sie schuldig ist/ nicht gibt/ Wird dennoch Gott der Priester/die recht leren/nicht
vergessen/vnd sie erneeren/Denn er hat jnen Nahrung zugesagt.

WJe reichlich auch viel andere Künste durch Gottes willen belohnet wer-
den / sibet man teglich. Denn also ist geschrieben Syrach. 38. Von Gott ist alle
Ergney / vnd wird vom König schenckung empfangen.

W sind viel misbreuche in der Kinder Schulen/Damit nu die Jngere
recht gelernet werde/ Haben wir diese Form gestellet.

Erflich sollen die Schulmeister vleis ankeren/Das sie die Kinder allein
Lateinisch leren/nicht Deusch oder Griechisch oder Breitsch/Wie etliche bisher
gethan / die armen Kinder mit solcher manchfeltigkeit beschweren/ Die nicht
allein vnfruchtbar / Sondern auch schedlich ist. Man sibet auch/das solche
Schulmeister nicht der Kinder nutz bedencken/Sondern vmb jres rhumes wil-
len/so viel Sprachen fürnemen.

ZUm andern/ sollen sie auch sonst die Kinder nicht mit viel Büchern be-
schweren/Sondern in alle weg / manigfeltigkeit flichen.

ZUm dritten/ Jfts not/das man die Kinder zurteile/ in Hauffen.

Vom ersten Hauffen.



Der erste Hauffe sind / die Kinder die lesen lernen/
Mit denselben sol diese Ordnung gehalten werden.

Sie sollen erflich lernen lesen/der Kinder Handbüch-
lein / Darcin das Alphabet / Vater vnser/ Glaube/vnd ander
Gebet innen stehen.

SO sie dis künden/sol man jnen den Donat vnd Cato
zusamen fürgeben / Den Donat zu lesen/Den Cato zu exponi-
ren. Also/das der Schulmeister einen Vers oder zween exponire/Welche die Kin-
der darnach zu einer andern Stunde/ anffsagen/Das sie dadurch einen hauffen
Lateinischer wort darans lernen/ vnd einen Vorrat schaffen zu reden.

Darinnen sollen sie geübet werden/ so lang/bis sie wol lesen künden/Vnd
halten es dafür/es solt nicht vnfruchtbar sein / Das die schwachen Kinder / die
nicht

nicht ein sonderlich schnellen verstand haben/den Cato vnd Donat nicht ein mal allein/Sondern das ander mal auch lerneten.

Daneben sol man sie leren schreiben/vnd treiben/Das sie teglich ire Schrifte dem Schulmeister zeigen.

DAmie sie auch viel Lateinischer wort lernen/sol man inen teglichs am Abend etliche wörter zu lernen/fürgeben/Wie vor alter die weise in der Schule gewesen ist.

DJese Kinder sollen auch zu der Musica gehalten werden/vnd mit den andern singen/Wie wir ernach/wil Gott/anzeigen wollen.

Von dem andern Hauffen.



DE ander Hauffe/sind die Kinder/so lesen können/vnd sollen nu die Grammatica lernen. Wie denselber/sol es also gehalten werden.

DJe erste stunde nach Mittag teglich/sollen die Kinder in der Musica geübet werden/alle/klein vnd gros.

DAnach sol der Schulmeister dem andern Hauffen auslegen die Fabulas Esopi erstlich.

Nach der Vesper/sol man inen Erponiren/Pedagogiam Mosellani/Vnd wenn diese Bücher gelernet/sol man aus den Colloquijs Erasmi welen/die den Kindern nützlich vnd züchtig sind.

DJeses mag man auff den andern Abend repetiren.

Wends/wenn die Kinder zu haus gehen/sol man inen einen Sententz auß einem Poeten oder andern fürschreiben/Den sie Morgens wider aufftragen/Als Amicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser Freund wird in Unglück erkand. Oder/ Fortuna quem nimium fouet, stultum facit. Wen das Glück zu wol belt/ Den macht es zu einem Narren. Item/ Quidius/ Vulgus amicitias utilitate probat. Der Pöfel lobet die Freundschaft nur nach dem nuz.

Morgens/sollen die Kinder den Esopum wider erponiren.

DAbey sol der Preceptor etliche nomina vnd verba decliniren/nach gelesgebeit der Kinder/viel oder wenig/leichte oder schwere/Vnd fragen auch die Kinder/Regel vnd vrsach solcher declination.

Wenn auch die Kinder haben Regulas Constructionum gelernet/Sol man auff diese stunde foddern/Das sie/wie mans nennet/construiren/Welchs seer fruchtbar ist/vnd doch von woenigen geübet wird.

Wenn nu die Kinder Esopum auff diese weise gelernet/sol man inen Terentium fürgeben/Welchen sie auch sollen anwendig lernen/Denn sie in der wachsen/vnd mehr erbeit zu tragen vermügen. Doch sol der Schulmeister vlets haben/das die Kinder nicht vberladen werden.

Nach dem Terentio/sol der Schulmeister den Kindern etliche Fabulas Plauti/die rein sind/fürgeben/Als nemlich/Amulariam/Trinummum/Pseudolum/vnd dergleichen.

Ann ij

DJe

Unterricht der Visitatorn an die Pfarrherrn/

Die stunde vor Mittag/ sol allerweg für vnd für also angelegt werden/ Das man daran nichts anders/ denn Grammaticam lere/ Erstlich Etymologiam/ Darnach Syntaxin/ Folgend Profodiam. Vnd stetigs/ wenn die volendet/ sol mans wider forrn anfaben/ Vnd die Grammatica den Kindern wol einbilden. Denn wo solchs nicht geschicht/ ist alles lernen verloren vnd vergänglich.

ES sollen auch die Kinder solche Regulas grammaticae auerwendig auffragen/ Das sie gedungen vnd getrieben werden/ die Grammatica wol zu lernen.

WO auch den Schulmeister solche arbeit verdrenffet/ wie man viel findet/ Sol man dieselbigen lassen lauffen/ vnd den Kindern einen andern suchen/ Der sich dieser arbeit anneme/ die Kinder zu der Grammatica zu halten. Denn kein grösser schade allen Künsten mag zugefüget werden/ denn wo die Jugend nicht wol geübet wird in der Grammatica.

DJs sol also die ganze Wochen gehalten werden/ Vnd man sol den Kindern nicht jeden tag ein new Buch fürgeben.

EJnen tag aber/ als Sonnabend oder Mitwoch/ sol man anlegen/ Darn die Kinder Christliche unterweisung lernen.

DENN etliche leren gar nichts aus der heiligen Schrifte/ Welche leren die Kinder gar nichts/ denn die heilige Schrifte/ Welche beide nicht zu laden sind.

DENN es ist von nöten/ die Kinder zu leren den anfang eines Christlichen vnd gottseligen Lebens/ So sind doch viel vrsachen/ darumb daneben jnen auch andere Bücher fürgelegt sollen werden/ daraus sie reden lernen.

VND sol in dem also gehalten werden/ Es sol der Schulmeister den ganzen Hauften hören/ Also/ das einer nach dem andern auffrage/ das Vater vnser den Glauben/ vnd die zehen Gebot.

VND so der Hauft zu gros ist/ Mag man eine Wochen ein teil/ vnd die andern auch ein teil hören.

DARNACH sol der Schulmeister auff eine zeit das Vater vnser einseitig vnd richtig auslegen/ Auff eine ander zeit den Glauben/ auff ander zeit die zehen Gebot. Vnd sol den Kindern die Stücke einbilden/ die not sind/ rechte zu leben Als Gottes fürcht/ Glauben/ gute Werck. Sol nicht von hadersachen sagen. Sol auch die Kinder nicht gewöhnen/ Mönche oder andere zu schmeichen/ vnd viel vngeschickter Schulmeister pflegen.

DANEHEN sol der Schulmeister den Knaben etliche leichte Psalmen fürgeben/ auffen zu lernen/ In welchen begrieffen ist/ eine summa eines Christlichen Lebens/ Als die von Gottes fürcht/ Glauben/ vnd von guten wercken leren.

Als 112. Psalm/ Wol dem Man/ der Gott fürcht.

Der 34. Ich wil den HERRN loben allezeit.

Der 128. Wol dem/ der den HERRN fürcht/ vnd auff seinen Wegen gehet.

Der 125. Psalm/ Die auff den HERRN hoffen/ werden nicht vmbfallen/ Sondern ewig bleiben/ wie der berg Zion.

Der 127. Psalm/ Wo der HERR nicht das Haus bauet/ So arbeiten vmb sonst die daran bauen.

Der 133. Psalm/ Sibe/ wie fein vnd wie lieblich ist/ das Brüder miteinander wonen. Vnd etliche dergleichen leichte vnd klare Psalmen/ Welche auch sollen auff's kürzist vnd richtigst ausgelegt werden/ dannie die Kinder wissen/ was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Vff diesen tag auch / sol man Mattheum grammaticce exponiren. Vnd wenn dieser volendet / sol man in wider ansehen.

DOch mag man / wo die Knaben gewachsen / die zwo Episteln Pauli an Timotheum / oder die ersten Epistel Johannis / oder die Sprüche Salomons / auslegen.

SOnst sollen die Schulmeister kein Buch fürnemen zu lesen. Denn es ist nicht fruchtbar / die Jugend mit schweren vnd hohen Büchern zu beladen / Als etlich Esaiam / Paulum zum Römern / S. Johannes Euangelium / vnd andere dergleichen / vmb jres rhumes willen lesen.

Vom dritten Hauffen.



Wenn die Kinder in der Grammatica wol geübet sind / Mag man die geschicktesten auswelen / vnd den dritten Hauffen machen.

DJe stunde nach Mittag / sollen sie mit den andern in der Musica geübet werden.

DAnach sol man jnen exponiren Virgilium / Wenn der Virgilius aus ist / mag man jnen Ouidij metamorphosin lesen.

Wends / Officia Ciceronis / oder Epistolas Ciceronis familiares.

WOrgens sol Virgilius repetiret werden / vnd man sol zu vbung der Grammatica / Constructiones foddern / declinirn vnd anzeigen / die sonderliche Figuren Sermonis.

DJe stunde vor Mittag / sol man bey der Grammatica bleiben / Damit sie darin seer geübet werden.

Vnd wenn sie Eymologiam vnd Syntares wol künden / Sol man jnen Metricam fürlegen / Dadurch sie gewonet werden / Vers zu machen / Denn dieselbige vbung ist seer fruchtbar / anderer Schrifte zuuerstehen / Macher auch die Knaben reich an worten / vnd zu vielen Sachen geschickt.

DAnach / so sie in der Grammatica gnugsam geübet / Sol man dieselben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen.

VOn dem andern vnd dritten Hauffen / sollen alle wochen ein mal schrifte / als Epistel oder Vers / gefoddert werden.

ES sollen auch die Knaben dazu gehalten werden / das sie latinisch reden / Vnd die Schulmeister sollen selbs / so viel möglich / nichts denn latinisch mit den Knaben reden / Dadurch sie auch zu solcher vbung gewonet vnd gereitze werden.

Schrifft D. M. L. an D.

Johan Kübel / Das diejenigen / So da wissen / das Christus beider gestalt hat eingesetzt / nicht sollen jren Herrn zu gefallen eine gestalt des Sacraments alleine brauchen.

Anno M. D. XXVIII.

Ann iij

GNad